

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Volle Hallen in Hannover

Auf der Agritechnica wurden zahlreiche Lösungen für die Landwirtschaft von morgen präsentiert. Die BauernZeitung war vor Ort und hatte eine interessierte Leserschaft im Schlepptau. ► Seiten 20-25, 36-37



**Vogelgrippe ausgebrochen**  
EU-weit steigen die Fallzahlen. Nun ist auch Österreich betroffen.  
4

**Herbsterntebilanz**  
Die AMA hat erste Zahlen für Mais und andere Herbstkulturen vorgelegt.  
5

**GAP sichert Preisstabilität**  
EU-Studie beleuchtet Folgen von Förderungen auf Lebensmittelpreise.  
8



**Licht und Schatten am Rübenfeld**  
Ein Lokalausweis bei der diesjährigen Erntekampagne.  
16

**Basf macht den Deckel drauf**  
13 Unternehmen kooperieren nun bei Spritzmittelgebinden.  
19

**Ein Alleskönner im Rampenlicht**  
Bäuerinnen aus Tirol haben dem Knödel ein Kochbuch gewidmet.  
26

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR  
wieltisch@bauernzeitung.at

## Seuche der Saison

Nutztierhaltung ist ein Knochenjob. Neben der in vielen Bereichen immer noch harten körperlichen Arbeit ist auch die psychische Belastung nicht zu unterschätzen. Wer Tiere hält, ist 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr für seinen Viehbestand verantwortlich. Gehen abseits der üblichen Belastungen im Produktionsablauf und Arbeitsspitzen in der Außenwirtschaft dann noch Tierseuchen um, steigt der Druck.

Was früher Ausnahmesituationen waren, erscheint heute schon als trauriger Alltag. Maul- und Klauenseuche im Frühjahr, Blauzungenkrankheit im Sommer und jetzt hat wieder die Vogelgrippe Saison. Von den in den Nachbarstaaten sonst noch grassierenden Krankheiten wie beispielsweise Lumpy-Skin-Disease oder Pest der kleinen Wiederkäuer ganz zu schweigen. Unter Tierhaltern – gleich ob Geflügel, Schwein oder Rind – ist die Anspannung entsprechend Dauergast beim Stallgang. Allen Seuchen ist eins gemein: Kopf in den Sand stecken und abwarten ist nie eine gute Idee. Eine Scheibe abschneiden kann man sich in dieser Frage wohl vom Schweinesektor. Das Risiko einer Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest ist dort seit Jahren Dauerthema und wurde bisher durch strikte Biosicherheitsmaßnahmen erfolgreich verhindert. An deren Einhaltung wird man sich wohl oder übel auch in den übrigen Produktionssparten gewöhnen müssen. Es sind oft wenige Handgriffe, die den eigenen wertvollen Tierbestand so vor Schlimmerem bewahren können. Das bessere Gefühl beim Stallgang kommt dann hoffentlich von ganz allein.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Der stärkste Traktor aus St. Valentin
2. Metro: Erdäpfelzwist geht weiter
3. MF 5S: Maßgeschneidert stufenlos

# Marktmacht des Handels wird EU-weit kontrolliert

EU-Parlament, Rat und EU-Kommission haben sich auf einen Entwurf für die geplante UTP-Verordnung geeinigt.

CLEMENS WIELTSCH

Den ersten Anlauf gegen nicht marktkonformes Verhalten von Abnehmern landwirtschaftlicher Produkte, die sogenannten unlauteren Handelspraktiken (UTP), startete die Europäische Union 2019. Die damals präsentierte UTP-Richtlinie wurde hierzulande bekanntlich mit dem Faire-Wettbewerbsbedingungen-Gesetz (FWBG) umgesetzt. Seither können sich Zulieferer der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette bei Verdacht von unfairen Geschäftspraktiken an das Fairness-Büro wen-

den. Das niederschwellige Angebot wird intensiv genutzt. Allein im Vorjahr verzeichnete die nicht weisungsgebundene Stelle des Landwirtschaftsministeriums mehr als 800 Beschwerden. Im Jahr zuvor waren es noch unter 30.

## Hansens Pläne gehen in Umsetzung

Es dürfte also seine Gründe haben, warum EU-Agrarkommissar Christophe Hansen eine UTP-Novelle als eine seiner ersten Amtshandlungen im Dezember 2024 in die Wege leitete. Mehr Fairness zwischen



Bauern und Abnehmern war auch eine Forderung aus dem Strategischen Dialog, um die bisherigen Machtverhältnisse entlang der Lieferkette auszugleichen, Bauern für ihre Arbeit angemessener zu entlohnen und letzten Endes auch die Versorgung mit Lebensmitteln abzusichern.

Nun haben sich EU-Kommission, Rat und Europaparlament in der Causa auf einen Verordnungstext zur grenzüberschreitenden Anwendung der geltenden Vorgaben zur weiteren Eindämmung von solchen Handelspraktiken geeinigt. Konkret soll etwa die Zusammenarbeit der nationalen Behörden, die für die Durchsetzung des EU-Verbots der UTP zuständig sind, verpflichtend werden.

Auch grenzüberschreitende Verstöße, beispielsweise von Handelsketten gegenüber Landwirten, will man verhindern, untersuchen und ahnden. Rat wie EU-Parlament setzen darauf, dass damit die bisherigen Machtverhältnisse entlang der Lieferkette besser ausbalanciert und Landwirte für ihre Arbeit

angemessener entlohnt werden. Zudem will man absichern, dass die Mitgliedstaaten von Amts wegen eingreifen und grenzüberschreitende unlautere Handelspraktiken ohne formelle Beschwerde eines Erzeugers unterbinden können. Auch der Gefahr, dass Unternehmen das Gesetz umgehen, indem sie ihren Sitz ins Ausland verlagern, soll die neue Verordnung begegnen. So sollen die Regeln auch Erzeuger schützen, die unter unlauteren Handelspraktiken von Abnehmern aus Drittländern leiden.

Das Parlament konnte in den Verhandlungen überdies durchsetzen, dass Käufer mit Sitz außerhalb der EU künftig eine „für die EU zuständige Kontaktperson“ angeben müssen, falls gegen sie Ermittlungen eingeleitet werden. Diese Person dient als erste Anlaufstelle für die Behörden und ist verpflichtet, Ermittlungen wegen unlauterer Handelspraktiken zu unterstützen.

Nicht zuletzt wird auch die Abstimmung zwischen den EU-Ländern forciert. So sollen die zuständigen nationalen Behörden sich künftig gegenseitig über unlautere Handelspraktiken informieren, die in zwei oder mehr Mitgliedstaaten passieren. Die EU-Politiker erwarten sich davon eine abschreckende Wirkung. Auch sollen schnelle und koordinierte Reaktionen zur Bekämpfung von UTP gewährleistet werden.

### Vorerst ist Geduld gefragt

Damit die UTP-Verordnung in Kraft tritt, müssen nun der Rat und das EU-Parlament ihre offizielle Zustimmung erteilen. Nach der Einigung im Trilog üblicherweise eine Formsache. Bis das Maßnahmenbündel dann auch wirklich gilt, vergeht allerdings noch Zeit. Die Regeln treten erst gut drei Wochen nach ihrer offiziellen Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft. Verpflichtend anzuwenden sind sie 18 Monate später.

## ENTWALDUNGSVERORDNUNG

# Stillstand Fehlanzeige

Bei der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) tickt die Uhr. Im EU-Parlament wird deshalb im Eiltempo an einer gemeinsamen Position gearbeitet.

Nachdem die EU-Kommission ihre umstrittenen Vorschläge zur (Teil-)Verschiebung der EUDR präsentiert hat, wurde es medial kurzzeitig ruhig um die Verordnung. Sollte in Brüssel bis zum Jahreswechsel keine Einigung erzielt werden, droht das Regelwerk mit 30. Dezember schlagend zu werden. Neben den nach Meinung vieler Branchenvertreter damit einhergehenden massiven Bürokratielasten bestünde dann die Problematik, dass die IT-Software der EU-Kommission wohl nicht in der Lage wäre, die umfangreichen Meldungen zu den Sorgfaltspflichten abzuwickeln.

### Das Plenum entscheidet

Das EU-Parlament hat deshalb vergangene Woche mehrheitlich für ein sogenanntes Schnellverfahren gestimmt. Das bedeutet, dass bei der nächsten Sitzungswoche in Straßburg vom 24. bis 27. November das Plenum direkt einen eigenen Standpunkt über die von der Kommission geforderten Anpassungen festlegen wird, die sonst üblichen Debatten im zuständigen Um-

weltausschuss entfallen. Die Parlamentarier versprechen sich davon eine möglichst rasche Verhandlung mit dem Rat und der Kommission.

Parlamentskreise halten es für unwahrscheinlich, dass die Kommissionsvorschläge zur Änderung der EUDR eins zu eins durchgewunken werden, schreibt Agra-Europe. Auch der Abgeordnete des Bauernbundes, Alexander Bernhuber, bestätigt dies auf Nachfrage: „Wir werden in den kommenden Tagen weiterhin mit voller Kraft daran arbeiten, zusätzliche Änderungen an der EU-Entwaldungsverordnung durchzusetzen.“ Das erklärte Ziel der Bauernvertreter seien „praktikable Regeln, echte Erleichterungen“ und die Vermeidung von „unnötiger Bürokratie“. Dafür braucht es offenbar aber noch einiges an Überzeugungsarbeit, wie der Niederösterreicher durchklingen lässt: „Nächste Woche wird sich im Europäischen Parlament zeigen, ob die Abgeordneten bereit sind, für weniger Bürokratie und für eine starke Unterstützung unserer regionalen Wirtschaft einzutreten.“



FOTO: THAMPONI - STOCK.ADOBE.COM



FOTO: OLRAT - STOCK.ADOBE.COM

In Straßburg fällt kommende Woche die Entscheidung.

# Vogelgrippe-Fall bei Hausgeflügel bestätigt

Im Burgenland wurde ein Geflügelbestand positiv auf Vogelgrippe (HPAI) getestet. Auch in Deutschland nehmen die Fälle weiter zu.

**CLEMENS WIELTSCH**

Wie Montagabend bekannt wurde, ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit rund 170 Stück Geflügel im Bezirk Neusiedl am See (Burgenland) die Vogelgrippe des Stammes H5N1 ausgebrochen. Es handelt sich – nach mehreren Funden von erkrankten Wildvögeln – um den ersten Ausbruch des aktuellen Seuchenzuges bei einem Nutzgeflügelbestand in Österreich.

Am betroffenen Hof wurden Hühner, Enten, Gänse und Puten gehalten, davon waren mehrere Tiere bereits verendet, wie das Gesundheitsministerium informiert. Nach Einschaltung des Veterinäramts wurde der Verdacht in den Labors der Ages bestätigt. Mittlerweile wurde der Bestand vollständig gekeult und der Betrieb gesperrt. Das

## Die Symptome

- Hohe Sterblichkeit bei Hühnervögeln
- Atemnot
- Grünlich-wässriger Durchfall
- Blutungen an Innenorganen, Kammspitzen und Ständern
- Anschwellung im Kopfbereich
- Ausgeprägter Rückgang der Legeleistung
- Deutlich reduzierte Wasser- und Futteraufnahme
- Mattigkeit
- Fieber

Ministerium hat die üblichen Maßnahmen ergriffen und eine Schutzzone mit einem Radius von drei Kilometern sowie eine Überwachungszone im Umkreis von zehn Kilometern verhängt.

In der Schutzzone gelten folgende Auflagen:

- Sämtliche Bestände von geflügelhaltenden Betrieben werden klinisch untersucht und gegebenenfalls beprobt.

- Es gilt Stallpflicht für Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

- Bei Auffälligkeiten in Gesundheit, Legeleistung, Futter- oder Wasseraufnahme besteht Meldepflicht.

- Fahrzeuge müssen beim Verlassen des Betriebes desinfiziert werden.

- Wenn betriebsfremde Personen den Tierbereich betreten, ist dies zu dokumentieren.

- Die Anzahl an Kontaktpersonen sollte den Behörden zufolge „auf das notwendige Maß“ reduziert werden.

- Tiere, Bruteier, Fleisch, Nebenprodukte und Eier zum menschlichen Verzehr dürfen nicht verbracht werden.

- Tiermärkte und Ausstellungen sind verboten.

In der Zehn-Kilometer-Überwachungszone werden Betriebe stichprobenartig kontrolliert. Auch hier ist laut Ministerium erhöhte Wachsamkeit geboten, um eine etwaige Ausbreitung frühzeitig zu erkennen. Weitere Maßnahmen richten sich nach einer risikobasierten Einstufung der Betriebe.

Seit 5. November gelten in Österreich verschärfte Biosi-



Der betroffene Kleinbestand im Burgenland wurde schon zu Wochenbeginn nach behördlicher Anordnung gekeult.

cherheitsmaßnahmen, die verpflichtend eingehalten werden müssen. Diese sind:

- Strikte Trennung von Enten und Gänsen von anderem Hausgeflügel

- Schutz vor Kontakt mit Wildvögeln, etwa durch Netze

- Fütterung und Tränkung nur im Stall oder Unterstand

- Keine Verwendung von Oberflächenwasser, das für Wildvögel zugänglich ist

- Gründliche Reinigung und Desinfektion von Geräten, Ladeplätzen und Transportmitteln

## Situation europaweit angespannt

Der Fall im Burgenland reiht sich in die ungewöhnlich frühe Ausbruchswelle der Variante H5N1 ein. Seit September ist laut Ages europaweit ein deut-

licher Anstieg an Ausbrüchen zu verzeichnen, allesamt entlang der Flugrouten von Zugvögeln. Im besonders betroffenen Nachbarland Deutschland nehmen die Fallzahlen mittlerweile dramatische Ausmaße an, wie der Pressedienst AIZ schreibt. Am Wochenende mussten in Brandenburg 15.000 Enten gekeult werden. 1,5 Millionen Tiere sind diesem Schicksal in Deutschland bereits zum Opfer gefallen. Nach Angaben des Friedrich-Loeffler-Instituts gibt es derzeit bundesweit mehr als 110 aktive Fälle, die Hälfte davon im Bundesland Niedersachsen, wo besonders viel Geflügelhaltung stattfindet. Aber auch Bayern und Baden-Württemberg melden erkrankte Bestände. In Spanien, Großbritannien, Frankreich und einigen deutschen Bundesländern gilt bereits Stallpflicht.

# Mais, Sonnenblumen, Soja: So hat Österreich gedroschen

Zumindest mengenmäßig dürften Bauern mit den Herbstkulturen heuer zufrieden sein. Die AMA hat erste Durchschnittserträge veröffentlicht.

**CLEMENS WIELTSCH**

Nach einer unterdurchschnittlichen Maisernte im Vorjahr fallen die Erträge heuer besser aus. Wie aus der Herbsterberhebung der AMA hervorgeht, wurden bisher bundesweit im Mittel 114,4 Dezitonnen pro Hektar gedroschen (14 % Feuchte, gewichtet über konventionelle und biologische Bewirtschaftung). Das sind um gut 1,33 Tonnen oder 13 Prozent pro Hektar mehr als 2024.

## Knapp 12,6 Tonnen pro Hektar

Ebenso hoch ist das Plus bei den rein konventionellen Erträgen. Im Durchschnitt wurden und werden hier österreichweit 118,2 Dezitonnen pro Hektar geerntet. Bessere Erträge gibt es 2025 in allen Bundesländern mit der Ausnahme von Kärnten. Bedingt durch die massive Hitzewelle im Frühsommer sank die konventionelle Erntemenge im Schnitt unter die Zehn-Tonnen-Marke auf nur mehr 91,8 Dezitonnen je Hektar.

Den höchsten konventionellen Maisertrag erreichten – witterungsbedingt begünstigt – die Ackerbauern Oberösterreichs mit 125,9 Dezitonnen am Hektar. Trotz Trockenheit auf Platz zwei landet die Steiermark, die üblicherweise mit den Gunstlagen in der Süd- und Weststeiermark die Ertragsstatistik anführt. Heuer wurden im Mittel 124,4 Dezitonnen gedroschen und damit mehr als 2024 (119,2 dt/ha). Das flächenmäßig bedeutendste Körnermais-Bundesland, Niederösterreich, erntete im Durchschnitt gut 72.640



Hektar – heuer fast ein Viertel mehr als noch 2024. Konkret waren es 2,1 Tonnen mehr und damit 114,3 Dezitonnen je Hektar.

## Plus 24 Prozent bei Sonnenblume

Auch der konventionelle Sonnenblumenenertrag im Bundesgebiet stieg heuer auf 31,3 Dezitonnen pro Hektar. Das Ertragsplus betrug gegenüber dem Vorjahr auch hier beinahe ein Viertel (2024: 25,2 dt/ha). Mehr als 80 Prozent der Sonnenblumenfläche werden in Niederösterreich angebaut.

## Oberösterreich drischt am meisten Soja

Auf der Überholspur ist das Land unter der Enns auch bei

Sojabohnen. Hatte in Österreich jahrelang das Burgenland flächenmäßig die Nase vorn, ist es heuer Niederösterreich. Betrachtet man die gesamte Sojabohnenernte (konventionell und biologisch), so werden 2025 in Niederösterreich mit 83.213 Tonnen Sojabohnen am meisten geerntet, dicht gefolgt von Oberösterreich mit einer Sojabohnenproduktion von 78.967 Tonnen, obwohl in Oberösterreich nur die drittgrößte Sojabohnenfläche steht.

Das spiegelt sich in den Durchschnittserträgen wider. Pro Hektar am meisten wurde heuer auch bei dieser Kultur in Oberösterreich geerntet, nämlich 38,7 Dezitonnen. In der Steiermark waren es im Mittel 37,2 Dezitonnen. Das Bundesmittel beträgt 34,6 Dezitonnen.

## HOLZGESPRÄCHE

### FHP unter neuer Führung

Vergangene Woche beging die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) in Wien ihr 20-jähriges Jubiläum. Bei ihrer alljährlichen Fachtagung – den Holzgesprächen – wurde nicht nur Bilanz über zwei Dekaden Zusammenarbeit gezogen, sondern auch über aktuelle politische Entwicklungen und die Marktsituation diskutiert. Zu guter Letzt stand ein Wechsel in der FHP-Führungsriege an. Der Präsident der Land&Forst Betriebe, Konrad Mylius, wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. „Ich freue mich über das Vertrauen, das mir die Mitgliederorganisationen der Plattform entgegenbringen. Gemeinsam mit unseren Partnern möchte ich dazu beitragen, dass die Forst- und Holzwirtschaft weiterhin als verlässliche Säule einer klimafitten Wirtschaft wahrgenommen wird“, so Mylius.

Sein Vorgänger Erich Wiesner, der die FHP seit 2022 leitete, betonte die Stärken der Kooperation: „Es ist uns gelungen, FHP als Stimme der österreichischen Holzbranche zu etablieren. Ich bin überzeugt, dass Konrad Mylius die Aufgaben mit Weitblick, Fachwissen und Kompetenz weiterführen wird.“



Minister Totschnig gratulierte.

# Wissenschaft für den Acker

Die Österreichische Hagelversicherung hat an der Boku-University zum 14. Mal einen Förderpreis für praxisnahe Forschungsarbeiten vergeben.

Wie können Landwirtinnen und Landwirte ihre Böden gesund halten, Erträge sichern und landwirtschaftliche Flächen langfristig erhalten? Antworten darauf liefern Forschende der Boku-University, die heuer mit dem Förderpreis der Österreichischen Hagelversicherung ausgezeichnet wurden. Ihre Arbeiten widmen sich den zentralen Zukunftsthemen Bodengesundheit, Pflanzenschutz und Raumplanung. Bereits zum 14. Mal würdigte der Preis innovative Arbeiten, die zeigen, wie Wissenschaft unmittelbar zur Praxis beiträgt.

## Forschung mit Wirkung

Die Preisträger Magdalena Wachter-Karpfinger, Simon Schätz und Florian Schmeisser nahmen in Wien ihre Auszeichnungen entgegen. Für die Österreichische Hagelversicherung ist der Förderpreis mehr



Die Verleihung fand im Festsaal der Boku in Wien statt.

als nur eine Auszeichnung. „Die prämierten Arbeiten zeigen eindrucksvoll, wie wissenschaftliche Forschung dazu beiträgt, die Herausforderungen der Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels zu bewältigen“, betonte Vorstandsvorsitzender Kurt Weinberger. Der Preis solle helfen, „die

Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen“. Auch Boku-Rektorin Eva Schulev-Steindl betonte die Bedeutung solcher Ehrungen, die „praxisnahe Forschung fördern und junge Talente motivieren, Lösungen für die Landwirtschaft zu entwickeln“. Die Auszeichnung leiste einen wertvollen

Impuls, „praxisnahe Forschung voranzutreiben und die Landwirtschaft von morgen aktiv mitzugestalten“.

## Die Preisträger

Magdalena Wachter-Karpfinger beschäftigte sich für ihre Publikation mit Raumplanung und zeigte, dass landwirtschaftliche Interessen stärker in Planungsprozesse einfließen müssen, um den Bodenverbrauch zu reduzieren. Simon Schätz untersuchte, wie Methoden wie Direktsaat die Bodenfruchtbarkeit erhalten und den ökologischen Fußabdruck verringern können. Florian Schmeisser erforschte die Ursachen von Auflaufkrankheiten im Kürbis-anbau und identifizierte einen Pilz als Hauptgrund. Seine Erkenntnisse ermöglichen gezieltere Pflanzenschutzapplikationen und sichern die Erträge im Ölkürbis-anbau.

## Gastkommentar

JOHANN SCHLEDERER, GESCHÄFTSFÜHRER VLV

## Wettbewerb, ja – aber fair

Seit 30 Jahren sind wir Teil der EU, das heißt freier Warenverkehr und keine Zölle oder Handelsbeschränkungen zwischen den Mitgliedstaaten. Daraus folgt ein harter Wettbewerb. Das ist an sich nichts Schlechtes. Wettbewerb ist Treiber für Effizienzsteigerung und Entwicklung von Innovationen. Im Sport ist er tägliches Brot.

In wenigen Wochen blickt die Sportwelt nach Italien. Bei den Olympischen Winterspielen wird wieder um Hundertstelsekunden gerungen. Damit die Wettkämpfe fair über die Bühne gehen können, gelten für alle Teilnehmer exakt die gleichen Bedingungen. Verschafft sich jemand einen nicht regelkonformen Vorteil durch technische Trickserei oder Doping, wird rigoros bestraft oder auf Dauer von den Bewerben ausgeschlossen. Vergleichbares wäre für den Schweinemarkt wünschenswert.



Leider sehen die Verhältnisse auf unserem Spielfeld völlig anders aus. Hier würde beispielsweise im Abfahrtslauf der Herren Vincent Kriechmayr mit folgender naturnaher und umweltfreundlicher Rennausrüstung an den Start gehen. Geschnürte lederne Schischuhe, Lederriemenbindung und Brettel aus 100 Prozent heimischer Zirbe, gewachsen mit biologischem Kürbiskernöl. Der schafwollgestrickte Rennanzug würde das Outfit komplettieren.

Diese bildhafte Umschreibung trifft für die Verhältnisse am Schweinemarkt zu. Ich weiß, es ist Illusion, aber ich würde mir ein Internationales Olympisches Komitee für den Binnenmarkt oder noch besser für den Weltmarkt wünschen. Fairtrade nicht nur für Bananen, bitte auch für Schweinebauern! Um diese Jahreszeit sind ja Wünsche ans Christkind schon erlaubt.



Bei einem LSD-Ausbruch ordnen die französischen Veterinärämter Keulungen an. Das sorgt für Unmut bei den Rinderhaltern.

# Lumpy-Skin-Risiko bleibt weiterhin hoch

Die Rinderseuche Lumpy-Skin-Disease (LSD) ist vor allem in Frankreich mit 101 Ausbrüchen auf 68 Betrieben ein anhaltendes Problem. In Südeuropa hat sich die Lage mittlerweile etwas entspannt.

KATHARINA BERGER

O bwohl sich die Ausbreitung der LSD in Europa zuletzt verlangsamt hat, vergeht kaum eine Woche ohne neue Nachweise. Die meisten aktuellen Fälle werden aus den französischen Regionen Savoie, Haute-Savoie, Ain, Rhône, Jura und Pyrénées-Orientales gemeldet. Im Grenzgebiet zu Spanien, also in den Pyrénées-Orientales, wurden mittlerweile 14 Ausbrüche bestätigt. Mehr als 400 Tiere mussten dort bereits gekeult werden.

Gegen die verpflichtende Keulung regt sich zunehmend Widerstand. Landwirte, Gewerkschaften und bäuerliche Organisationen protestierten zuletzt in Perpignan gegen die Tötung ganzer Bestände. Trotz dieser Spannungen hält das französische Agrarministerium an der Keulungsstrategie fest. Sie gilt als notwendig, um die hochansteckende Viruserkrankung einzudämmen. Zwar stehen Impfstoffe zur Verfügung,

doch der Impferfolg wird laut Fachbehörden derzeit noch wissenschaftlich überprüft, da es auch vereinzelte Fälle bei geimpften Tieren gegeben habe. Dennoch hoffen Bauern auf eine Anpassung der EU-Vorschriften, um künftig stärker auf Impfschutz statt auf Keulung setzen zu können. Gleichzeitig erlaubte Frankreich laut Agra-Europe ab dem 1. November wieder Rinderexporte. Das Landwirtschaftsministerium in Paris hatte den ursprünglich mit 20. Oktober bis zum 5. November angesetzten Ausfuhrstopp vorzeitig beendet. Für Sammelstellen gelten allerdings zunächst noch zusätzliche Auflagen, etwa bezüglich der Meldung von Rindertransporten. Landwirte hatten zuvor mit Protesten Druck aufgebaut.

## Stabilisierung in Spanien und Italien

In Spanien breitet sich die Krankheit momentan nicht weiter aus, bleibt aber präsent. Bis

Mitte Oktober wurden 18 Ausbrüche fast ausschließlich in der katalonischen Provinz Girona nahe der französischen Grenze bestätigt. Dort gilt weiterhin eine umfangreiche Sperrzone, in der geimpft wird. Der erste Nachweis auf spanischem Boden erfolgte Anfang Oktober, mit erheblichen Folgen für den Export: Spanien darf seither keine lebenden Rinder mehr nach Marokko liefern, dem wichtigsten Abnehmer des Sektors. Auch in Italien bleibt die Lage angespannt, wenn auch regional begrenzt. Auf Sardinien wurden bis Anfang November 79 Ausbrüche registriert, während das italienische Festland derzeit als LSD-frei gilt. Die Situation in Italien scheint stabil, dennoch beobachten Veterinärbehörden das Geschehen engmaschig.

Generell sind für betroffene Betriebe die wirtschaftlichen Folgen erheblich: Neben Tierverlusten und Quarantänemaßnahmen drohen Exportstopps und Marktbeschränkungen.

## SCHWEIZ

# US-Zölle wieder gesenkt

Erleichterung in der Schweizer Landwirtschaft: Die USA senken im laufenden Handelskonflikt laut Agra-Europe den länderspezifischen Zusatzzoll für die Schweiz deutlich, von 39 auf 15 Prozent. Parallel dazu will die Eidgenossenschaft ihre Einfuhrzölle auf verschiedene US-Produkte reduzieren. Laut dem Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) betreffe das vor allem Industrieprodukte, Fischereierzeugnisse und „nicht-sensitiv Agrarprodukte“.



Schweiz erhält bessere Konditionen

Im Zuge der neuen Handelsvereinbarung gewährt die Schweiz den Vereinigten Staaten zudem zollfreie Kontingente für einzelne Fleischprodukte. Diese umfassen 500 Tonnen Rindfleisch, 1.000 Tonnen Bisonfleisch und 1.500 Tonnen Geflügelfleisch. Beide Seiten wollen die Umsetzung zeitlich abstimmen, um zeitgleiche Zollsenkungen sicherzustellen.

Das BLW sieht in der Einigung positive Impulse für die Schweizer Wirtschaft und eine Stabilisierung der bilateralen Beziehungen. Der neue Zusatzzoll bleibe zwar über dem Vorkrisenniveau von rund zwei Prozent, wird aber als wichtiger Schritt zur Entspannung im transatlantischen Handel gewertet.

# GAP sorgt für leistbare Preise bei Lebensmitteln

EU-Studie nahm verschiedene Szenarien der Gemeinsamen Agrarpolitik ins Visier. Wirtschaftswissenschaftler mahnt in der Diskussion den Lebensmittel-Wert ein.

Die Diskussionen rund um die Lebensmittelpreise in Österreich wollen nicht abreißen. Kürzlich ließ eine Studie des „Joint Research Center“, der Forschungsstelle der EU-Kommission, mit überraschenden Ergebnissen aufhorchen. Darin wird bestätigt, dass mit verstärkter Förderung von Produktivität und Investitionen in die Landwirtschaft ein wichtiger Beitrag zum Senken von Lebensmittelpreisen und auch zur weiteren Verbesserung der EU-Handelsbilanz geleistet werden kann. Ohne Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – ein nur hypothetisches Szenario – würde die Lebensmittelproduktion in der EU erheblich zurückgehen, die Preise für Konsumenten würden stark ansteigen.

## Nicht auf gemeinsame EU-Agrarpolitik verzichten

„Die aktuelle Studie bestätigt die absolute Unverzichtbarkeit einer gemeinsamen EU-Agrarpolitik nicht nur für Bäuerinnen und Bauern, sondern auch für die Konsumenten. Vor diesem Hintergrund sind die von der EU-Kommission vorgelegten

Vorschläge für starke Kürzungen in der EU-Agrarfinanzierung sowie eine verstärkte Renationalisierung der Agrarpolitik noch unverständlicher. Vielmehr braucht es die Fortsetzung produktionsintegrierter Umweltmaßnahmen, wie sie in der aktuellen Agrarpolitik, insbesondere mit dem Agrar-

„Die Diskussion um billig oder teuer greift zu kurz, weil dem Wert der Lebensmittel kaum Beachtung geschenkt wird.“

CHRISTOPH TELLER

umweltprogramm ÖPUL, verfolgt werden“, appelliert Oberösterreichs LK-Präsident Franz Waldenberger. Die EU-Kommission sei daher gefordert, die Ergebnisse ihrer eigenen Studien ernst zu nehmen und sich „für eine weitgehende Beibehaltung der bisherigen EU-Agrarpolitik“ einzusetzen.

Mit der Studie wurden mehrere Szenarien unter die Lupe genommen: So bringe ein Fokus auf „Produktivität und Investitionen“ für alle Sparten der

Landwirtschaft Produktionssteigerungen, zusätzliche jährliche Agrar- und Lebensmittelexporte in Höhe von 2,7 Milliarden Euro und niedrigere Lebensmittelpreise. Derartige Strategien der Agrarpolitik steigern Produktion und Wirtschaftsleistung, begrenzen die Ausweitung von Tierherden und Anbauflächen und verbessern somit auch die Ressourceneffizienz.

Im Szenario Umwelt und Klima würden GAP-Fördermittel noch stärker auf Umwelt und Klima ausgerichtet. Dies würde die landwirtschaftliche Produktion um vier Prozent zurückgehen und Lebensmittelpreise steigen lassen. Die agrarische Handelsbilanz würde sich um 1,8 Milliarden Euro verschlechtern. Die Nachfrage würde sich in andere Regionen der Welt verlagern, wo Landwirtschaft weniger umwelt- und klimaefizient betrieben wird. Umweltauswirkungen würden nur innerhalb der EU verbessert, auf den globalen Klimaschutz wirke sich das Phänomen der Emissionsverlagerung kontraproduktiv aus.

## Weniger Lebensmittel, weniger Beschäftigte

Eine rein hypothetisch betrachtete Abschaffung der GAP – mit den EU-Verträgen ohnehin unvereinbar – würde die Lebensmittelproduktion in der EU massiv zurückgehen lassen, ebenso die Beschäftigung im Agrar- und Lebensmittelsektor. Von den drei genannten Szenarien hatte dieses die massivsten Auswirkungen auf Landwirtschaft, Beschäftigung und Konsumenten, aber auch Klima und Umwelt. Auf das System der



österreichischen Landwirtschaft würde es sich vermutlich noch viel deutlicher auswirken.

## Wissenschaftler: Verweis auf EU-Durchschnitt

Um eine Einordnung der Preise in Österreich im Vergleich zur EU haben sich die Professoren Christoph Teller und Ernst Gittenberger vom Institut für Handel, Absatz und Marketing an der Johannes Kepler-Universität Linz bemüht. Sie bestätigen, dass die Lebensmittelpreise seit 2019 deutlich angestiegen sind (30 %), allerdings hierzulande weniger stark als in der EU (34 %). Die Preise für Wohnen (inklusive Energie) hätten sich im gleichen Zeitraum um 35,7 % erhöht. Allein die Energiepreise sind in fünf Jahren um



Waldenberger drängt auf den Erhalt von GAP und ÖPUL für stabile Preise.



Eine EU-Studie zeigt, dass gezielte Förderung der Landwirtschaft sowohl Konsumenten als auch die Handelsbilanz der EU zugutekommt.

fast 61 % gestiegen. Zum Vergleich: Das durchschnittliche Einkommen der österreichischen Haushalte ist in der Zeit in ganz ähnlichem Ausmaß wie die Lebensmittelpreise gestiegen.

Im EU-Vergleich geben private Haushalte in Österreich anteilmäßig relativ wenig Geld für Lebensmittel aus. Anders sieht es bei den gesamten Konsumausgaben für Freizeit, Kultur und Hotels bzw. Gastronomie aus, diese fallen hier überdurchschnittlich hoch aus.

### Wert der Lebensmittel wieder erkennen

Was den österreichischen Lebensmitteleinzelhandel auszeichnet ist ein hoher Bio-Anteil: Hier rangiert Österreich hinter Dänemark auf Platz zwei. Führend auch in der Bio-Landwirt-

schaft (europäische Spitze mit 25,7 %, EU-Schnitt 9,1 %) weist das „Bio-Land“ Österreich allerdings einen wertmäßig bei über 30 % liegenden Aktionsanteil im Lebensmitteleinzelhandel aus. Der Bio-Anteil liegt wertmäßig bei elf Prozent. „Weil Konsumenten zwar bio, fair und regional wichtig finden, beim Einkaufen aber letztlich der Preis zählt“, so Teller. „Lebensmittel sind mehr als bloße Handelsware – sie sind Überlebensmittel. Die Diskussion um billig oder teuer greift zu kurz, weil dem Wert der Lebensmittel kaum Beachtung geschenkt wird“, so der Universitätsprofessor. Wer immer nur das Billigste wolle, bekomme irgendwann auch nur mehr dieses – und nicht das Beste. Es gehe also auch darum, „den Wert der Lebensmittel wieder zu erkennen.“

## EINBLICK

# Von Rindermast zu Apfel und Hanf

Familie Fröschl hat ihren Hof neu ausgerichtet. Heute stehen Obstbau, Hanfprodukte und Direktvermarktung im Mittelpunkt.

Der Hof Fröschl in St. Thomas am Blasenstein hat sich in wenigen Jahren stark verändert: Nach der Aufgabe der Rindermast im Jahr 2019 folgte 2020 der Einstieg in den Hanfanbau, 2021 wurde eine moderne Apfelanlage mit mehr als 2100 Apfelbäumen und 65 Birnbäumen errichtet. Investitionen in Mulcher, Fräse und Gebläsespritze sowie neue Kühl- und Lagerräume schufen die nötige Ausstattung. Zusätzlich errichtet wurden eine PV-Anlage und ein Hagelnetz.

sowie Apfelchips, Mus, Brand, Saft und Most. Beim Hanf umfasst das Angebot Öl, Samen, Mehl, Tee, Salz und Pellets.

„Damit sich alles ausgeht, sind eine gute Arbeits- und Zeitplanung, Mithilfe der gesamten Familie wichtig“, erklärt die Betriebsführerin Stefanie Fröschl. Hilfe fand sie darüber hinaus bei der Landwirtschaftskammer. „Einstiegsberatung in die Direktvermarktung, Etikettenprüfung und Produktpreiskalkulation haben uns sehr bei der Betriebsumstellung unterstützt.“

### Ausbau der Direktvermarktung

Ein eigener Hofladen mit Verarbeitungsraum für Hanfprodukte bildet das Zentrum der Vermarktung. 2024 kamen ein neues Logo, eine überarbeitete Website samt Online-shop sowie ein Erfolg bei der Ab-Hof-Messe hinzu: Für das Hanföl erhielt der Betrieb Gold. Zu den Produkten zählen heute mehrere Apfelsorten

### Betrieb im Überblick

Schwerpunkte: Ackerbau und Obstbau; Landwirtschaftliche Nutzfläche: circa 12 Hektar (ha)

- Acker 7,6 ha (Wintertriticale, Soja, Hanf)
- Grünland 2,4 ha
- Obstbau 1,2 ha
- Wald 6,7 ha



Von links: Johannes Gahleitner, Stefanie Fröschl und Christian Lang

## RAIFFEISENVERBAND

## Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Mit dem Gütesiegel „berufundfamilie“ ist kürzlich der Raiffeisenverband OÖ. für sein klares Bekenntnis dafür, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv zu leben, ausgezeichnet worden. „Familienfreundlichkeit ist für uns kein Zusatz, sondern ein zentraler Wert unserer Unternehmenskultur“, betont Verbandsdirektor Norman Eichinger. „Nur wenn unsere Mitarbeitenden Familie und Beruf gut vereinbaren können, können sie ihr volles Potenzial entfalten.“ Das Unternehmen schaffe verlässliche Rahmenbedingungen, fördere maximale Flexibilität und begleite seine Beschäftigten in allen Lebensphasen.

Familienministerin Claudia Plakolm überreichte das Zertifikat dafür in Wien.

## PREMIERE

## Beste Müller in Grieskirchen

Die besten Müller aus Deutschland, Österreich und der Schweiz traten kürzlich zum „MühlenMasters 2025“, einem traditionsreichen Wettbewerb des Müllerhandwerks, an. Dieser fand in der Haberfellner Mühle in Grieskirchen statt – und damit erstmals in Österreich. Zum Sieger kürte sich der Deutsche Martin Hacker, Zweite wurde Rahel Pfaffhauser aus der Schweiz. Jessica Lichtmanecker aus Deutschland und der Österreicher Manuel Schießwald (Sierndorfer Walzmühle, NÖ) teilten sich punktgleich den dritten Platz. Landesrat Markus Achleitner nahm die Siegerehrung vor.



## Vorsicht beim Heizen

Jährlich entstehen zahlreiche Brände durch unsachgemäßes Heizen. Die BVS und der Seniorenbund mahnen zu richtiger Wartung und erhöhter Vorsicht.

ANNA SCHAUMBERGER

**L**aut BVS gehören Brände, die in Zusammenhang mit dem Heizen verursacht werden, zu einer der häufigsten Brandursachen. „In Oberösterreich entstehen jährlich rund 1100 Brände mit Schäden ab 2000 Euro – etwa jeder zehnte ist auf das Heizen zurückzuführen“, betont BVS-Sprecher Günther Schwabegger. „In Österreich stirbt jeder zehnte Brandtote im Zusammenhang mit Feuerstätten.“

Viele dieser Brände ließen sich vermeiden. Sicherheit beginne dabei bereits bei der Pla-

nung. Öfen, Rauchrohre und Kamine müssen exakt abgestimmt sein. Einbau und Anschluss dürfen nur durch Fachkräfte erfolgen, mit Freigabe des Rauchfangkehrers. Eigenbauten erhöhen das Risiko für Rauchgasaustritt und Brände erheblich. „Nur ein Fachmann kann beurteilen, ob der Anschluss technisch sicher ist“, so Schwabegger.

## Richtiger Betrieb im Alltag

Für den sicheren Betrieb benötige jede Feuerstätte ausreichend Zuluft und eine funktionierende Abgasführung. Lebensgefährlich ist der Betrieb von Gas- oder Holzkohlegrills, Heizstrahlern oder Notstromaggregaten in Innenräumen. Kohlenmonoxid kann sich unbemerkt ansammeln, den Sauerstofftransport im Blut verhindern und binnen kurzer Zeit zu schweren Schäden, Bewusstlosigkeit oder Tod führen.

Trockenes Brennholz sorgt für saubere Verbrennung, Asche soll nur in verschließ-

baren Metallbehältern entsorgt werden. „Glutreste können nach 72 Stunden noch vorhanden sein“, erklärt Schwabegger. CO- und Rauchwarnmelder mit „Q“-Siegel und 10-Jahres-Batterie werden zusätzlich empfohlen.

## Risiko bei älteren Personen groß

Für ältere Menschen steigt das Risiko durch nachlassende Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit. „Im Alter wird es schwieriger die Gefahren rechtzeitig zu erkennen“, sagt OÖ Seniorenbund-Obmann Josef Pühringer. Viele Brände entstehen, weil Gefahrenquellen übersehen oder Geräte vergessen werden. Der OÖ Seniorenbund setzt auf Aufklärung und präventive Maßnahmen. „Nicht alle leben in modernen Wohnungen mit neuen Heizsystemen. Umso wichtiger sind eine sachgemäße Handhabung, regelmäßige Kontrollen beim Heizen sowie Information darüber und über mögliche Risiken“, betont Pühringer.



BVS OÖ und Seniorenbund geben Tipps für sicheren Umgang.

# Verteilaktion zum Tag des Apfels in vielen Bezirken

Oberösterreichs Bäuerinnen organisierten vergangene Woche zahlreiche Einsätze, bei denen sich alles um das Lieblingsobst der Österreicher drehte.

**S**ortenvielfalt, Streuobstwiesen, Biodiversität, Regionalität: Schlagworte wie diese beherrschten sämtliche Termine, die Oberösterreichs Bäuerinnen rund um den „Tag des Apfels“ am 14. November organisiert und absolviert haben. Nicht zu vergessen ist auch der aktive Umweltschutz, der geleistet wird, wenn man beim Einkaufen zu heimischen Äpfeln greift. „Gerade in Zeiten des Klimawandels ist der Griff zum regionalen Apfel die bessere Wahl. Kurze Transport-

wege, hohe Qualität und eine gepflegte Kulturlandschaft sprechen für sich“, betont in diesem Zusammenhang auch Oberösterreichs Bauernbunddirektor Wolfgang Wallner.

## 18 Kilogramm pro Jahr

Der Apfel ist mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von etwa 18 Kilogramm pro Jahr das beliebteste Obst von Herrn und Frau Österreicher. Außerdem ist er kalorienarm und enthält viele Vitamine.



FOTO: MILEN DOBREV - STOCKADobe.COM



Andorf: Besuch der Volksschule mit Ortsbäuerin Helga Pichler (l.)



Freistadt: Johanna Miesenberger (l.), Renate Ortner, Karin Steigerstorfer



Hellmonsödt: Kathrin Elmecker, Elisabeth Mair, Martina Plakolb, Judith Koller, Johanna Haider, Claudia Hammer und Peter Preuer (v.l.)



Rohrbach: Bezirksbäuerin Michaela Märzinger (Bildmitte) beim Besuch im Wohnhaus der Sozialeinrichtung „pro mente“



Thalheim: BB-Obmann Keferböck Leopold und Margit Ziegelböck (v.r.) am Apfelhof von Magdalena und Georg Gatterbauer



Alkoven: BB-Obmann Josef Bergmayr und Ortsbäuerin Michaela Lehner im Kindergarten des Instituts Hartheim



Enns: Michaela Sommer und Johannes Gruber (r.) besuchten Martin Haslinger von der Ortstelle des Roten Kreuzes.



Naarn: Christian Lang und Anita Peterseil (v.l.) sowie Bezirksbäuerin-Stv. Romana Peterseil und LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl (v.r.) besuchten die Familie Schober.

# Richtige Laubholzpflege bringt den fünffachen Wert

Die Landwirtschaftskammer und das Land Oberösterreich starten gemeinsam die Praxistage „Laubholzpflege“. Die wichtigsten Grundlagen finden sich in der neu aufgelegten Broschüre des Landes „Laubholz – der richtige Weg zum Erfolg“.

**G. WIESER, G. DIWOLD,**  
FORSTDienst, LFW, LAND OÖ

Es ist eine sehr einfache Rechnung. Die Ernte eines Wertholz-Stamms im Verhältnis zu einem ungepflegten Stamm bringt beim Laubholz einen enormen finanziellen Unterschied. Fünffach höher war der Eichenpreis im Mittel bei der letzten Oö. Laubwertholzsubmitmission im Jänner 2025 (mit 847 Euro) gegenüber dem Preis für Eichenblochholz in C-Qualität. Besonders wertbestimmend sind der Stammdurchmesser und

„Wenige gezielte Arbeitsschritte entscheiden darüber, ob im Wald Wertholz oder Brennholz heranwächst.“

MICHAELA LANGER-WENINGER

die Astigkeit. Beide Merkmale lassen sich durch die Laubholzpflege – mit wenigen gezielten Maßnahmen – stark beeinflussen. Die Entscheidung, wieviel



Langer-Weninger und Waldenberger mit der neuen Broschüre

Wert im Wald erzeugt wird, trifft man schon Jahrzehnte vor der Ernte. Ob unsere Nachkommen hochwertiges Wertholz nutzen können, liegt zu einem wesentlichen Teil in den Pflegeeingriffen begründet, die im Alter von zehn bis 25 Jahren stattfinden.

## Steigender Laubholzanteil in Oberösterreich

Der Laubholzanteil der oberösterreichischen Wälder nimmt stetig zu. Das bestätigen auch die Daten der österreichischen Waldinventur. Besonders ersichtlich wird der Trend auch in den geförderten Aufforstungen durch Waldfonds und Ländliche Entwicklung. Hier liegt der Laubholzanteil mittlerweile bei der Hälfte der gepflanzten Bäume. „Diese Entwicklung ist positiv, weil die Baumartenmischung als wesentliches Element für die Stabilität unserer Wälder im Klimawandel gesehen wird“, so Landesrätin Langer-Weninger, „sie zeigt aber umso mehr die Bedeutung zielgerichteter Pflege für die Laub-Wertholzproduktion.“

## Zukunftsbäume sind kein Zufallsprodukt

Bei den meisten Laubbaumarten sind 70 Zukunftsbäume je Hektar sinnvoll. Bewährt hat sich ihre Pflege im Q-D-Verfahren. Hier unterteilt man die Wertholzentwicklung in zwei Phasen, die Qualifizierung und Dimensionierung. In der ersten Phase – der Qualifizierung – wird die astfreie Stammlänge entwickelt. Bei vielen Baumarten ist dazu die Astung notwen-

dig, da sonst Totäste einwachsen oder Starkäste den unteren Stammbereich entwerten. Mit rund sechs bis acht Metern Höhe beginnt daher die meist wichtigste Phase in der Laubholzpflege. Das diese Zeit mit Arbeit verbunden ist, steht außer Frage. Die Astung und Z-Baumfreistellung können aber sehr effizient durchgeführt werden – wenn man ein paar Tipps berücksichtigt. Dann gehören diese wenigen zusätzlichen Arbeitsstunden umgerechnet zu den bestbezahlten Tätigkeiten im Wald. Auf Initiative der Landwirtschaftskammer OÖ findet ab Herbst daher die Laubholz-Pflegeaktion statt, wo die konkrete Umsetzung von Auszeige, Astung bis Durchforstung gezeigt wird. „Durch den Besuch der Praxisveranstaltungen erhalten Sie umfangreiche Informationen, wie Sie wertvolles Laubholz in Ihrem Wald erzeugen können“, empfiehlt LK-Präsident Waldenberger.

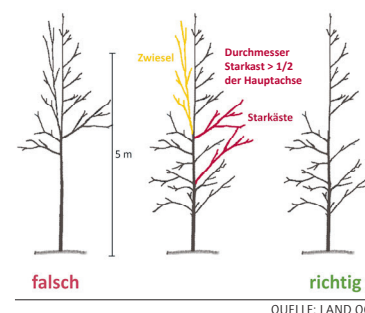
## Bedeutung und Effekte der Wertastung

Die Astigkeit ist neben dem Durchmesser und der Stammform ein Hauptmerkmal für die Qualität. Nach Studien ist die Astigkeit in rund 80 Prozent der Fälle sortierungsentscheidend. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung für den Verkaufspreis. Eine Astung nimmt dem Baum aber auch Wuchspotenzial. Daher beschränkt sich die Astung auf Zwiesel und Starkäste, die der qualitativen Entwicklung schaden. Schwächere Äste sollten dagegen verbleiben, denn je weniger Blatt-



## Effekte der Wertastung

Dynamische Astung: Richtig und falsch



masse der Baum hat, umso geringer ist sein Zuwachs.

## Idealer Zeitpunkt der Astung

Immer wieder wird über den perfekten Zeitpunkt der Astung diskutiert. Der beste Zeitpunkt ist: so bald wie möglich. Die Erfahrung zeigt, dass meist die rechtzeitige Astung übersehen wird, denn sie sollte erfolgen, bevor der Durchmesser an der



### Termine zur Laubholzpflege-Aktion:

Wichtige Infos zur effizienten und praktischen Umsetzung der Laubholz-Pflege erhält man bei Praxis-Veranstaltungen im Bezirk.

- Freitag, 21. November, Bez. Kirchdorf (Kremsmünster)
- Donnerstag, 11. Dezember und Donnerstag, 19. Februar, Bez. Braunau
- Dienstag, 16. Dezember, Bez. Grieskirchen und Eferding
- Donnerstag, 29. Jänner und Donnerstag, 5. Februar, Bez. Steyr-Land
- Freitag, 27. Februar, Bez. Rohrbach
- Freitag, 13. März und Freitag, 20. März, Bez. Freistadt

Um Anmeldung wird gebeten. Weitere Termine und nähere Informationen bei den Bezirksförstern und den Forstberatern der Landwirtschaftskammer.

Astbasis über vier Zentimeter liegt. Dann ist die Überwallung nämlich in rund drei bis vier Jahren möglich. Über das Jahr gesehen wäre der Spätwinter bzw. Frühsommer ideal. Der Spätwinter hat einen positiven Nebeneffekt. Vor dem Blattaustrieb hat man noch einen freien Blick in die Krone. So werden mit hoher Wahrscheinlichkeit wipfelschäftige gut geformte Z-Baumanwärter zu Astung ausgewählt.

### Wer ist als Z-Baumanwärter geeignet?

Neben der richtigen Durchführung der Astung ist die Auswahl des Z-Baumanwärters entscheidend. Hier zeigt die Erfahrung: Ein vitaler hochwüchsiger Baum mit maximal leichten qualitativen Mängeln ist besser geeignet als ein perfekt geformter aber nur mäßig wüchsiger Baum: Denn schwachwüchsige Bäume

setzen auch nach Freistellung stark verzögert um und brauchen deutlich länger für den Wundschluss nach der Astung. Ungeeignet sind aber zwieselige Bäume. Die Gefahr von einem späteren Astbruch ist erheblich.

Die dynamische Astung und frühzeitige Kronenfreistellung

haben einen wichtigen Nebeneffekt: Sie verkürzen die Umtriebszeiten entscheidend. Bereits im Alter von 15 bis 25 Jahren kann bei konsequenter Pflege eine astfreie Schaftlänge von sechs bis acht Metern erreicht werden. Mit der weiteren konsequenten Entfernung der Bedränger sind bei Um-

triebszeiten von 60 Jahren (Nuss) bis 100 Jahren (Eiche) Zieldurchmesser über 60 Zentimeter möglich.

### Erfolgsgeschichte Laub-Wertholzsubmission

Nach erfolgreicher Pflege sollte man sich auch ausreichend Zeit für Vermarktung und Ausformung der Bäume nehmen. Optimale Chancen für kleinere Waldbesitzer bietet die Laub-Wertholzsubmission in Oberösterreich. Sie wird jährlich Ende Jänner vom Waldverband und der Landwirtschaftskammer OÖ in St. Florian (Bezirk Linz-Land) organisiert. Für die nächste Laub-Wertholzsubmission mit dem Aktionstag am Freitag, dem 30. Jänner 2026, startet bereits im Dezember wieder die Anlieferung. Daher sollte so bald wie möglich der Waldhelfer oder Forstberater der Landwirtschaftskammer OÖ kontaktiert werden.



Prämierung der Siegerstämme bei der Wertholzsubmission

## UMFRAGE

## Lehrer fordern Weiterbildung in puncto Lebensmittel

Seit zwei Jahren bietet die vom Landwirtschaftsministerium betriebene Bildungsplattform [landwissen.at](http://landwissen.at) gebündeltes Wissen rund um die Themen Landwirtschaft, Lebensmittel, Wald, Wasser und Klima. Über die Webseite, die sich vor allem an Pädagogen wendet, können rund 1.600 Bildungs- und Informationsmaterialien von fast 40 Anbietern abgerufen werden.

### 90 Prozent für Ausbau

Um das Angebot für alle Schulstufen und Schultypen noch gezielter gestalten zu können, wurde in den vergangenen Monaten eine Umfrage unter den Nutzern der Plattform durchgeführt. Das Ergebnis: Fast 90 Prozent der Teilnehmenden wollen, dass [landwissen.at](http://landwissen.at) weiter ausgebaut wird. Besonders groß ist der Wunsch nach konkreten Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte (84 %). Vorgeschlagen werden auch Mitmach-Wettbewerbe oder Projektwochen. Thematisch stehen die Themen Lebensmittelqualität und Ernährungssicherheit sowie Klimawandel

und Umweltverschmutzung hoch im Kurs. Für mehr als 90 Prozent bietet die Seite relevante Informationen für ihre Tätigkeit als Lehrkraft. Noch höher ist die Zustimmung, dass die Seite pädagogischen Mehrwert bietet. Davon ist auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig überzeugt: „Bildung ist der Schlüssel, um die vielfältigen und komplexen Aufgaben der Zukunft zu bewältigen. Die Lehrerinnen und Lehrer spielen hier eine zentrale Rolle. Mit [landwissen.at](http://landwissen.at) unterstützen wir sie bei ihrer wichtigen Aufgabe, in dem wir objektives Wissen zu Themen zur Verfügung stellen, die alle betreffen.“

Die Evaluierungsumfrage war mit einem Gewinnspiel verbunden. Unter allen Teilnehmern wurden zahlreiche Preise für Schulklassen und Lehrer verlost. Der Hauptpreis ging an die Landwirtschaftliche Landeslehranstalt Weitau in Tirol. Dort wird Minister Totschnig für einen persönlichen Austausch mit den Schülerinnen und Schülern demnächst persönlich vorbeikommen.

[landwissen.at](http://landwissen.at)



Der Befragung zufolge wird einschlägiges Unterrichtsmaterial nachgefragt.



## Verstehen statt verurteilen

Warum fällt es manchen Kindern besonders schwer, das Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlernen? Nur selten liegt es an mangelnder Motivation oder Fleiß.

ELISABETH ANGERER

Nicht jedes Kind lernt gleich. Während manche Lesen, Schreiben oder Rechnen fast spielerisch erlernen, fällt es anderen deutlich schwerer – obwohl sie sich bemühen und wissbegierig sind. In Familien, besonders in kleineren Gemeinden und Schulen, löst das oft Unsicherheit aus. Die Sorge, etwas stimme nicht, ist verständlich. Doch Lernstörungen bedeuten nicht fehlende Begabung oder Willen, sondern zeigen: Manche Kinder brauchen andere Wege, um Neues zu begreifen.

Unter einer Lernstörung werden anhaltende Schwierigkeiten beim Erwerb grund-

gender schulischer Fähigkeiten verstanden – also beim Lesen, Schreiben oder Rechnen. Diese Schwierigkeiten treten auf, obwohl das Kind regelmäßig am Unterricht teilnimmt, über altersgerechte Intelligenz verfügt und in einem förderlichen Umfeld lernt.

Fachleute unterscheiden hauptsächlich zwei Formen: Lernstörungen entstehen nicht durch mangelnde Übung oder fehlendes Interesse, sondern durch neurobiologische Besonderheiten. Bestimmte Bereiche des Gehirns verarbeiten sprachliche oder mathematische Informationen anders. Diese Unterschiede führen dazu, dass betroffene Kinder mehr Zeit, Wiederholungen oder alternative Lernmethoden benötigen.



Lernen verläuft bei jedem Kind individuell. Wer diese Vielfalt erkennt, öffnet Wege für Bildung, Selbstvertrauen und Zukunft.

FOTO: LOUIS-PAUL PHOTO - STOCKADBE.COM

Oft zeigen sich erste Anzeichen bereits in der Volksschule. Anfängliche Lernschwächen bedeuten nicht automatisch eine Lernstörung, können aber darauf hinweisen.

### Wie sich Lernstörungen bemerkbar machen

Entscheidend ist, dass Schwierigkeiten über längere Zeit bestehen, auch wenn das Kind unterstützt wird. Lernstörungen betreffen nicht nur das Fachliche. Viele Kinder empfin-

den ständigen Leistungsdruck und erleben Enttäuschungen, wenn ihre Anstrengung nicht zu den erwarteten Ergebnissen führt. Häufig entwickeln sie ein geringeres Selbstvertrauen, meiden Lernaufgaben oder glauben, weniger zu können. Hier ist Sensibilität gefragt: Die emotionale Entlastung ist genauso wichtig wie die fachliche Förderung. Eine gezielte Unterstützung verbessert die Entwicklung deutlich – vor allem, wenn sie früh einsetzt. Auch in ländlichen Regionen sind entsprechende An-

### Tipps für den Alltag

- Kurze Lerneinheiten mit Pausen
- Ruhiger Lernplatz ohne Reizüberflutung
- Fehler als Lernchance darstellen
- Erfolgserlebnisse bewusst setzen: So erlebt sich das Kind als kompetent.
- Kooperation mit der Schule: Im Austausch entstehen passgenaue Lösungen.
- Stärken betonen – nicht nur die Defizite: Ein Kind kann zum Beispiel im praktischen Bereich oder im sozialen Umgang glänzen, diese Bereiche als Ressource nutzen.
- Geduld und Kontinuität pflegen: Lernwege verlaufen unterschiedlich, Erfolg braucht Zeit.

gebote vorhanden – etwa mobile sonderpädagogische Dienste, schulpsychologische Beratungsstellen oder Online-Lernförderung. Fördermaßnahmen sollten immer ressourcenorientiert sein, also die Stärken des Kindes in den Mittelpunkt stellen.

### Der Blick auf das Kind

Kinder mit Lernstörungen erleben ihren Schulalltag oft als fordernd. Sie brauchen Rückhalt, Anerkennung und Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Ein unterstützendes Umfeld hilft, die Aufmerksamkeit von den Schwierigkeiten weg auf das zu lenken, was gut gelingt. Besonders hilfreich sind Geduld und Verständnis. Lernstörungen gehören zum natürlichen Spektrum menschlicher Lernformen. Sie sind keine Folge fehlender Begabung, sondern Ausdruck unterschiedlicher Lernvoraussetzungen. Gerade in kleineren Schulen und Dorfgemeinschaften kann gemeinsames Handeln viel bewirken. Wenn Schule, Familie und Fachkräfte an einem Strang ziehen, entsteht ein Umfeld, das nicht bewertet, sondern begleitet.

### GESUNDHEITSTIPP



**Carina Gangl-Ranzmaier,**  
Atemphysiotherapeutin  
im Klinikum  
Bad Gleichenberg

#### ATMEN

### Richtig atmen lernen in der Reha

Atmen – so selbstverständlich und doch oft falsch. In der Rehabilitation spielt die Atemphysiotherapie eine zentrale Rolle, vor allem bei Erkrankungen wie COPD, Asthma oder nach Lungoperationen. Sie hilft, die Atemmuskulatur zu stärken, Sekret zu lösen sowie die Brustkorbbeweglichkeit und die Sauerstoffversorgung zu verbessern.

„Durch gezielte Atemübungen können Patient:innen lernen, bewusster und effizienter zu atmen. Das lindert Atemnot und verbessert die Lebensqualität deutlich“, erklärt Carina Gangl-Ranzmaier, Atemphysiotherapeutin im Klinikum Bad Gleichenberg.

Besonders hilfreich sind die Bauchatmung und die Lippenbremse: Hände auf den Bauch legen, langsam durch die Nase einatmen und durch die leicht geschlossenen Lippen ausatmen – so bleiben die Atemwege offen und der Körper entspannt.

Ein gezieltes Ausdauer- und Kräftigungstraining rundet die Rehabilitation ab. Weiters setzt die Atemphysiotherapie auf aktive Bewegungsübungen, denn diese stärken die Atemmuskulatur, verbessern die Ausdauer und erleichtern das Atmen – für mehr Luft zum Leben.

ANZEIGE

### Lernschwäche oder Lernstörung?

**Lernschwäche:** Häufig vorübergehende Schwierigkeiten beim Lernen (z. B. wegen Krankheit, Umzug, Sprachproblemen). Mit gezielter Förderung kann sich das Kind meist gut erholen.

**Lernstörung:** Langfristig bestehende Schwierigkeiten beim Erwerb schulischer Basisfertigkeiten, trotz angemessener Förderung und völlig unabhängig von Intelligenz oder Lerndrang.

**Warum die Unterscheidung wichtig ist:** Eine exakte Klassifikation ermöglicht gezielte Hilfen von Förderstunden über Lerntherapie bis hin zum Nachteilsausgleich. Früh erkannt, lassen sich die Chancen auf gute Unterstützung deutlich erhöhen. Eine Lernstörung wird nicht aufgrund von einmaligen oder kurzfristigen Schwierigkeiten diagnostiziert. Entscheidend sind Dauer, Intensität und Defizite, die trotz Förderung nach wie vor verbleiben.



Reha im  
Klinikum Bad  
Gleichenberg  
QR-Code scannen  
für weitere Infos

# Alles im Umbruch in Österreichs Zuckerwirtschaft

Nach der Schließung des Werks Leopoldsdorf steht die Zuckererzeugung in Österreich vor neuen Herausforderungen – von der Logistik bis zur Wirtschaftlichkeit.  
Ein Lokalaugenschein im niederösterreichischen Raasdorf.

JOHANNES STIFT

Seit März des heurigen Jahres hat Österreich – bedingt durch die wirtschaftliche Lage – nur noch eine Zuckerfabrik. Nach der Schließung des Standortes Leopoldsdorf werden heimische Zuckerrüben nun ausschließlich in Tulln verarbeitet. Für die Rübenbauern bedeutet das neben anhaltendem Preisdruck eine Neuordnung: veränderte Transportwege, angepasste Lagerstrukturen, neue Logistiksysteme. Wie geht es ihnen damit?

## Weitermachen, wenn auch in kleinerem Umfang

Wolfgang List bewirtschaftet im Marchfeld einen gemischten Ackerbaubetrieb mit hohem Anteil an Hackfrüchten. Zwiebeln, Kartoffeln und Zuckerrüben dominieren seine Fruchtfolge.

– Kulturen, die im Familienbetrieb seit Generationen eine wichtige Rolle spielen. „Wir sind im Acker- und Gemüsebau breit aufgestellt“, sagt er. „Die Rübe ist ein fixer Bestandteil unserer Fruchtfolge.“

„Die Rübe ist ein fixer Bestandteil unserer Fruchtfolge.“

WOLFGANG LIST

Auch wenn die Wirtschaftlichkeit zuletzt unter Druck stand, bleibt die Kultur für viele Betriebe unverzichtbar – aus wirtschaftlichen Gründen ebenso wie aus Tradition. „Heuer war die Saison bisher recht stabil“, so List. „Erträge und Zuckergehalt liegen im durchschnittlichen Bereich.“ Schwierigkeiten bereiten vor allem die Witterung im Frühjahr und der Schädlingsdruck durch Rüsselkäfer und Blattläuse.

Trotz allem überwiegt der Wille, den Rübenanbau fortzuführen. „Wir werden in kleinerem Umfang weitermachen, um den Rübenanbau nicht ganz aufzugeben und bei besseren Bedingungen wieder ausbauen zu können“, erklärt List.

## Neue Logistik, alte Sorgen

Mit der laufenden Rübenkampagne ändert sich auch die Logistik in der Ernte. Laut Rübenbauern laufen derzeit Verhandlungen mit der Agrana, wie künftig die Übernahmelogistik ablaufen soll. In Niederösterreich war diese bisher von regionalen Rübenlagerplätzen geprägt. Nun werde aber zunehmend der direkte Abtransport per Verlademaus und Lkw forciert, wie dies etwa in Oberösterreich oder anderen Staaten üblich ist. Am Lagerplatz in Raasdorf sorgt das für Diskussionen. „Natürlich müssen Strukturen angepasst werden, wenn sich die Rübenmenge halbiert“, sagt Ernst Karpfinger, Präsident des Dachverbandes der österreichischen Rübenbauern. „Aber das darf nicht zulasten der Betriebe gehen.“ In manchen Regionen seien Rübenplätze unverzichtbar, weil Straßen und Feldwege für Lkw schlicht nicht befahrbar seien.

Karpfinger fordert daher individuelle Lösungen – abgestimmt auf Lage, Flächengröße und Infrastruktur. „Man kann nicht alles pauschal schließen. In manchen Gebieten wird die Maus gut funktionieren, in anderen braucht es weiterhin Lagerplätze.“ Wichtig sei vor allem der Dialog zwischen Industrie



Ernst Karpfinger,  
Präsident des  
Dachverbandes  
der österreichischen  
Rübenbauern

und Landwirten. „Nur gemeinsam kann man praktikable Systeme entwickeln.“

Probleme gibt es demnach auch in der laufenden Ernte. Wolfgang List, der auch überbetrieblich Rüben rodet, berichtet von vielen Bauern, die derzeit über unklare Übernahmeweiten und lange Wartephasen klagen. „Die Planungssicherheit fehlt heuer“, so List. „Wenn ich weiß, wann ich liefern kann, kann ich



Weniger Fläche, aber gute Erträge. Laut Agrana wird die Kampagne heuer bis Anfang Februar dauern.

auch für die Nachfolgesaat besser planen.“ Gerade in den intensiven Fruchtfolgen seiner Region sei Zeit „ein entscheidender Faktor“.

## Märkte in Schieflage

Seit dem Ende der EU-Zuckermarktordnung steht der europäische Rübenanbau unter Druck.

„Vor 20 Jahren war der Zuckerpreis um 20 Prozent höher, die Kosten aber um 70 Prozent niedriger.“

ERNST KARPFFINGER

Nach zwei stabileren Jahren ist die Branche 2025 erneut in einer schwierigen Lage. „Die Zuckerpreise liegen aktuell bei rund 530 bis 550 Euro pro Tonne – das ist deutlich unter dem Niveau, das für eine kostendeckende Produktion nötig wäre“, erklärt Karpfinger. „Wir bräuchten rund 600 bis 650 Euro.“ Die

Erzeugungskosten seien in den vergangenen Jahren massiv gestiegen – für Energie, Betriebsmittel und Arbeit. Nachsatz: „Vor 20 Jahren war der Zuckerpreis um 20 Prozent höher, die Kosten aber um 70 Prozent niedriger. Diese Schere lässt sich auf Dauer nicht halten.“

Immerhin: Die heurige Ernte fällt solide aus. Im Mittel werden rund 78 Tonnen pro Hektar bei einem Zuckergehalt von 17 Prozent geerntet. „Qualität und Menge passen heuer“, betont Karpfinger. Neben dem Marktpreis sorgen auch die Freihandelsabkommen, wie etwa Mercosur, für Unsicherheit. „Wenn zollfrei Zucker aus Brasilien oder der Ukraine importiert wird, geraten europäische Produzenten weiter unter Druck“, warnt der Rübenbauern-Präsident. „Wir haben völlig andere Umwelt- und Produktionsstandards. Wenn die EU Eigenversorgung will, braucht es faire Rahmenbedingungen.“ Trotz aller Herausforderungen blickt Karpfinger nach vorn. Digitali-

sierung, präzisere Anbautechnik und ressourcenschonende Verfahren könnten künftig helfen, Kosten zu senken und Effizienz zu steigern. „Unsere Betriebe sind heute sehr modern – vom GPS-Anbau bis zur digitalen Pflanzenschutztechnik. Das ist eine Stärke, auf der wir aufbauen können.“

„Wir wollen die Rübe nicht verlieren, nur muss sie sich auch wieder rechnen.“

WOLFGANG LIST

Was es dafür aber braucht, sind stabile Märkte und verlässliche politische Rahmenbedingungen. „Wenn die Landwirte wissen, dass sich der Einsatz lohnt, werden sie auch künftig Rüben anbauen“, so Karpfinger. Auch Wolfgang List gibt sich zuversichtlich: „Die Rübe gehört zu unserem Betrieb. Wir wollen sie nicht verlieren, nur muss sie sich auch wieder rechnen.“



Landwirt Wolfgang List will den Rübenanbau noch nicht abschreiben.



Video

QR-Code scannen  
und Video ansehen



Durchschnittlich rund  
78 Tonnen pro Hektar bei  
einem Zuckergehalt von  
17 Prozent werden heuer  
abgefahren.

# Bewährte Wirkstoffe, neue Fungizide

Bei seiner diesjährigen Beratertagung stellte der Pflanzenschutzmittelhersteller Basf kürzlich zwei neue Fungizide für den Erdäpfelanbau vor. Was man sich von den neuen Formulierungen erwarten darf.

**MARTIN MACHTLINGER**

Österreichs Erdäpfelbauern blicken auf eine gute Ernte 2025 zurück, trotz regionaler Unterschiede. Wie die Landwirtschaftskammer Niederösterreich berichtet, gibt es ausreichend Mengen, um den Markt ganzjährig mit heimischer Ware zu beliefern. Die Qualitäten seien gut und als Konsument könne man sich auf heimische Erdäpfel von bester Güte freuen. Ruft man sich die vorherigen Jahre mit knapper Versorgung ins Gedächtnis, ist dieser Umstand jedoch nicht selbstverständlich. Ein wiederkehrendes Problem, mit dem die Landwirte zu kämpfen haben, ist der steigende Schaderregerdruck, der auch durch wachsende Resistenzen gegen die wenigen noch verfügbaren Wirkstoffe zunimmt.

## Neue Mittel gegen die Kraut- und Knollenfäule

Besonders die Pilzkrankheit *Phytophthora infestans*, zu Deutsch Kraut- und Knollenfäule, ist hier bekanntlich ein Dauerthema. Genau hier möchte der Chemiekonzern Basf mit zwei neuen Produkten, Enervin Pro und Divexo, ab kommendem Jahr für Abhilfe sorgen. „Hier

wurden zwei neue Produkte aus bekannten Wirkstoffen neu zusammengestellt“, erklärt Basf-Berater Holger Kopp bei deren Vorstellung in St. Valentin. Sowohl Enervin Pro als auch Divexo liegt Initium zugrunde, ein Wirkstoff, welcher Kopp's Ausführungen zufolge eine langanhaltende vorbeugende Wirkung aufweist. Im Fall von Enervin Pro wird dem Initium auch die phosphorige Säure Kaliumphosphonat im Verhältnis 1:4 beigemischt. „Wir haben versucht, eine Formulierung zu finden, die optimal auf die Pflanzen und die Wirkungsweise abgestimmt ist“, so der Fachmann. 75g/l Initium und 300g/l der phosphorigen Säure sollen nun die beste Wirkung des Suspensionskonzentrats erbringen. So sollen die maximale Kaliumphosphat-Beladung und eine schnelle Aufnahme in der Pflanze erreicht werden. Pro Hektar werden in der Kartoffel 3,2 Liter des Mittels angewandt.

## Ergänzende Wirkung und Resistenzvorbeugung

„Beide Wirkstoffe ergänzen sich in ihrer Wirkungsart und -weise ideal und verschaffen uns so einen großen Vorteil“, versichert man beim Chemiekonzern. So soll Initium über das Blatt wirken, sich in der Wachsschicht

einlagern und Wirkungsdepots bilden. Bei Feuchtigkeitseinfluss, wie leichtem Regen oder Tau, verteilt sich der Wirkstoff anschließend in der Pflanze.

Die phosphorige Säure wiederum soll ihre Wirkung zeigen, indem sie durch das Blatt durchdringt und sich anschließend im auf- und absteigenden Saftstrom verteilt. Die phosphorige Säure sei Kopp zufolge auch in den neugewachsenen Blättern nachweisbar und soll so auch den Neuzuwachs schützen. In den Tests der einzelnen Wirkstoffe konnte Basf bereits „sehr gute Wirkungen“ erkennen, auch bei hohem Infektionsdruck. „In Kombination wirken die Produkte aber immer stärker und besser“, ist Kopp überzeugt. Mit dem Zusammenfügen der Wirkstoffe erwartet sich der Pflanzenschutzmittelhersteller, dass Resistenzen ebenfalls besser vorgebeugt werden kann.

## Frühe Applikation entscheidend

Die beste Wirkung von Enervin Pro verspricht Basf bei vorbeugender Verwendung. „Grundsätzlich sind alle Einsatzmöglichkeiten von früh bis spät offen“, informiert Kopp. „Die beste Wirkung hat der Wirkstoff aber, bevor eine Infektion

vorhanden ist, dann kann die phosphorige Säure ihre Wirkung am besten entfalten. Das zeigen auch unsere Versuche,“ führt der BASF-Berater fort.

## Zwei Wirkstoffe – ein Ziel

Diesem Leitsatz folgt auch das Fungizid Divexo, von dem sich der Chemiekonzern die Zulassung im ersten Quartal des kommenden Jahres erhofft. Wie bei Enervin Pro sollen „zwei bereits bekannte und bewährte Wirkstoffe eine einzigartige, neue Wirkstoffzusammensetzung“ ermöglichen. Weiters streicht Kopp hervor, dass es sich bei den beiden Wirkstoffen um zwei unterschiedliche FRAC-Gruppen handelt: 120g/l Initium werden 378g/l Propamocarb-Hydrochlorid zugegeben. Das Pflanzenschutzmittel soll vorbeugend angewendet werden. Die Aufwandmenge wird mit zwei Litern pro Hektar und maximal zweimal pro Saison angegeben. Das Propamocarb-Hydrochlorid soll sich nach Aufnahme über die Blattoberfläche systemisch in der Pflanze verteilen, die Lipidsynthese effektiv blockieren und die Zellwandbildung stören. „Es gibt verschiedene Krankheitsstämme, die auf gewisse Wirkstoffe nicht mehr reagieren. Durch die Kombination von Initium und Propamocarb bietet Divexo jedoch eine gute Wirkung“, so Kopp.

Als weitere Vorteile erwähnt er, dass die Wirkstoffe nur langsam durch UV-Licht abgebaut werden sowie ihre Regenbeständigkeit: „Das ist eine Voraussetzung.“ Sowohl Enervin Pro als auch Divexo werden als sehr gut in der Pflanzenverträglichkeit beschrieben, ihre Formulierung und Regenfestigkeit gilt nach Firmenangaben als gut. Damit steht dem Erdäpfelanbau demnächst wohl eine vielversprechende Alternative zur Verfügung.



Das Ausmaß des *Phytophthora*-Drucks wird im Vergleich deutlich: links unbehandelt, rechts die behandelte Fläche.



Die Couplergeräte sind manuell, voll- und teilautomatisch erhältlich. Die Einspülschleuse hat ausgedient. Eine manuelle Verwendung der Gebinde ist möglich.

## Herstellerübergreifend neue Verschlüsse

13 Firmen arbeiten an einem geschlossenen Transfersystem für Pflanzenschutzmittel. 2025 konnte die Serienproduktion der Kappen starten.

MARTIN MACHTLINGER

Vor mehr als zehn Jahren, konkret 2013, startete die Entwicklung der Kappen, damals noch unter dem Arbeitstitel „ezi-connect“. Mit dem neuen Transfersystem für flüssige Pflanzenschutzmittel erhoffen sich die 13 Firmen, die das Projekt unterstützen, mehr Schutz für den Anwender und die Umwelt sowie eine einfachere Handhabung für die Landwirte.

Das System, nunmehr vertrieben unter dem Namen „easyconnect“, setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: der Kappe, die auf den Pflanzenschutzmittel-Kanistern vormontiert ist, und dem Entnahmegerät, das von den Herstellern den Namen „Coupler“ erhalten hat. Die Kappe

besteht aus einem separaten Innendeckel, welcher in der Schraubkappe integriert ist und durch eine Staubschutzkappe bei Transport und Lagerung geschützt wird.



### Anwenderschutz

Das Aufschrauben des Kanisters ist mit dem neuen System nicht mehr notwendig, wodurch eine mögliche Exposition mit Chemikalien ausgeschlossen werden soll. Bei Teilentnahme verschließt der Innendeckel den Kanister „dicht und auslaufsicher“. Bei Verwendung von Pflanzenschutzmitteln muss aufgrund gesetzlicher Regelungen jedoch weiterhin persönliche Schutzbekleidung getragen werden. „In einer unabhängigen Expositionsstudie im Vergleich

zur konventionellen Einspülschleuse und easyconnect zeigt sich eine Verringerung der Exposition um 98 Prozent“, versichert BASF-Versuchstechniker Alexander Sternbauer.

Coupler gibt es mittlerweile in verschiedenen Varianten, von manuell bis vollautomatisch. Bei allen wird über den transparenten Ansaugschlauch und eine Schnellkupplung eine Verbindung mit der Saugleitung der Spritze hergestellt. Ein Spülwasserschlauch versorgt den Coupler mit Frischwasser, entweder über die Spritze oder eine externe Wasserversorgung. Nach der Entleerung des Kanisters wird dieser von der integrierten Spüldüse des Couplers ausgespült. „Rückstandsfrei“, wie man bei BASF verspricht.

Zur Anwendung wird zuerst der Transfer- und Spülwasserschlauch über die Trockenkupplung angeschlossen. Anschließend wird der Kanister,

nachdem die Staubkappe entfernt wurde, von oben auf den Coupler gesetzt und mit einem Hebel fixiert. Helfen soll hierbei der easyconnect-Kappenschlüssel, mit dem das Abheben der Staubkappe erleichtert werden soll. Auch die Schraubkappe soll mit dem Werkzeug bei Bedarf schnell und handgeleitenentfernt werden können.



Einfache Teilmengenentnahme



Fachpublikum aus aller Herren Länder drängte sich durch die Gänge des 39 Hektar großen Messegeländes.

FOTO: DLG

# Das war die Agritechnica 2025

Rund 476.000 Besucher aus 171 Ländern kamen laut Veranstalter Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zur führenden Landtechnikmesse nach Hannover. Sie bekamen ein Feuerwerk an Innovationen zu sehen.

**MICHAEL STOCKINGER**

Das Messeevent der Superlative ist vergangene Woche von 9. bis 15. November erfolgreich über die Bühne gegangen. Unter dem Leitthema „Touch Smart Efficiency“ präsentierten 2.849 Aussteller aus 52 Ländern modernste Technologien. Die

meisten kamen aus Deutschland, gefolgt von Italien, China, der Türkei und den Niederlanden, aber auch einige österreichische Firmen waren dabei.

Das neue Besucherkonzept „7 Tage – 7 Themen“ gliederte die Messe. Zu sehen waren in Hannover wie gewohnt gigantische Maschinen. Aber auch kleinstes Zubehör und viele

digitale Lösungen für die Landwirtschaft von morgen wurden gezeigt. So ergänzte die „Systems & Components“ das Messeprogramm mit Technologien und Lösungen für die Zulieferer der Landtechnikhersteller und des gesamten Off-Highway-Sektors.

Fragestellungen zu unter anderem alternativen Antriebs-

systemen, KI-basierten Sicherungssystemen sowie der Verbindung von Technologie und Nachhaltigkeit standen hier im Mittelpunkt.

Die DLG berichtet von rund 476.000 Besuchern aus 171 Ländern. Rund 32 Prozent seien aus dem Ausland angereist – darunter übrigens auch mehr als 50 im Rahmen der Leser-



**Video**

Die neue stufenlose Variante kurz erklärt

FOTOS: BZ/STOCKINGER (4)

Für mehr Komfort: Massey Ferguson führt eine stufenlose Getriebeoption für die Traktoren der Serie MF 5S ein und wertet die Maschinen digital auf.



**Video**

Was die Großballenpresse auszeichnet

Claas präsentierte erstmals eine Quaderballenpresse mit KI-gestützter Pressdichteregelung, neuem Antriebskonzept und Doppelschlaufenknoten.



Pöttinger zeigte mit Puro H 3000 den Einstieg in die Einzelkornsätechnik.

reise der BauernZeitung –, 15 Prozent der „Entscheider“ sollen gar von außerhalb Europas zu der Leitmesse gekommen sein. Laut DLG waren zudem mehr als 1.600 Journalisten und Influencer aus 55 Ländern auf der Agritechnica.

Entsprechend war das Verkehrsnetz überlastet, was zu teils stundenlangen Verzögerungen bei der An- und Abreise führte. „Eine Woche voller Staus liegt hinter Hannover“ und „Besucherstärkste Tage der Messe bringen Verkehr zum Erliegen“, titelten lokale Medien.

Dennoch war die Stimmung gut. „Die Besucher zeigten sich äußerst zufrieden mit dem Ausstellungsangebot und den fachlichen Themen der Agritechnica, was eine Zustimmung von 95 Prozent in der Besucherbefragung bestätigt“,

zog Timo Zipf, Projektleiter der Agritechnica, nach Abschluss der Messe Bilanz.

Bereits im Vorfeld der Ausstellung hat die DLG Preisträger bekannt gegeben, allen voran jene des „Innovation Award Agritechnica“. Gold ging heuer an das von Müller Landmaschinen in Kooperation mit Aebi entwickelte Antriebskonzept „Line Traction“ und das von Claas komplett neu entwickelte Maschinenkonzept einer Quaderballenpresse, der Kubix – die BauernZeitung berichtete. Vergangene Woche folgten nun weitere Auszeichnungen, allen voran „Farm Machine 2026“ – mehr dazu auf den beiden Folgeseiten – und „Tractor of the Year“.

Die nächste Agritechnica und Systems & Components finden von 14. bis 20. November 2027 in Hannover statt.



Deutz-Fahr enthüllte die komplett neue Traktor-Serie 8. Sie beinhaltet vorerst zwei Modelle: den 8310 TTV und den 8340 TTV.

## MEDAILLENREGEN

# Claas Axion ist bester Traktor über 350 PS

Der Axion 9.450 Terra Trac mit seinem Halbraupen-Konzept ist in der Kategorie „HighPower“ ausgezeichnet worden.

Claas konnte sich in Hannover wie kein anderer Hersteller über einen Auszeichnungsregen freuen: Neben einem Innovation Award in Gold und vier Silbermedaillen sowie zwei Farm Machine-Awards (siehe folgende Seiten) auch über den Preis „Tractor of the Year“. Gewonnen hat ihn der Axion

trieb entwickelt wurden. Sein CCLS-Hydrauliksystem liefert einen Durchfluss von bis zu 370 l/min, mit einer Heckhubkraft von über elf Tonnen sowie voller Isobus- und Power-Beyond-Konnektivität.

Intelligente Funktio-



9.450 Terra Trac mit seinem Halbraupen-Konzept in der Kategorie „HighPower“.

In der Begründung der mit internationalen Agrar- und Landtechnikjournalisten besetzten Jury hieß es unter anderem: „Der Claas Axion 9.450 Terra Trac vereint hohe Leistung mit Maschinenoptimierungstools, die speziell für große landwirtschaftliche Be-

nen wie Cemos, Dynamic Auto Droop und Cebis connect erhöhen die Präzision, während die vierpunktgefederte Kabine hohen Komfort bei nur 66 dB(A) gewährleistet.“

Die Jury lobte zudem „die Kombination aus Leistungs-dichte, Hydraulikleistung und datengestütztem Performance-Management“. Der Axion 9 Terra Trac fährt mit bis zu 450 PS Motorleistung vor.

## Tractor of the Year 2026

- HighPower (mehr als 300 PS): Claas Axion 9.450 Terra Trac
- MidPower (150 bis 280 PS): Fendt 516 Vario
- Utility (70 bis 150 PS, max. 4-Zylinder und max. 10.000 kg Gewicht): Valtra G125 CVT Active
- Specialized (Obst-, Weinbau und Berg, mehr als 40 PS): New Holland T4.120 F Auto Command
- Sustainable (Nachhaltigkeit): JCB Fastrac 6300
- Bot (Robotertraktoren): AgXeed 2.055 W3

# Die besten Landmaschinen

Eine Expertenjury aus zwölf Ländern hat die „Farm Machine 2026“ in 13 Kategorien gewählt. Zusätzlich wurde die bei Praktikern beliebteste Maschine mittels Online-Voting gekürt.

**F**arm Machine, ehemals Machine of the Year, gehört seit 1997 zu den begehrtesten Auszeichnungen in der Landtechnikbranche. In 13 Kategorien prämiieren die Redakteure von agrarheute und Traction mit Kollegen aus dem In- und Ausland Innovationen. Auch die BauernZeitung ist durch OÖ-Redaktionsleiter Thomas Mursch-Edlmayr in der Jury vertreten. In der zusätzlichen Kategorie Publikumspreis, dem Audience Choice Award, wurde durch ein Online-Voting ermittelt, welche Maschine das Highlight des neuen Jahres 2026 für Praktiker sein wird.



In der Kategorie „Allround-Traktoren“ hat sich der österreichische Kandidat durchgesetzt: Der Lindner Lintrac 160 war auch in Hannover ausgestellt.

## Und der Oscar der Landtechnik geht an ...

■ **John Deere 9RX 830 (Großtraktoren):** Der Traktor mit größeren Raupen ist bislang der stärkste Knicklenker aus der Serienproduktion. Das Topmodell hat eine Nennleistung von 830 PS. In der Spitze liefert der Motor stolze 913 PS Maximalleistung und ein Drehmoment von bis zu 4.234 Nm.

■ **Case IH Optum 440 (Traktoren Oberklasse):** Bei den drei präsentierten Optum-Modellen stellt Case IH echte Neuerungen bei Motor und Antrieb vor: Ein neuer 6-Zylinder von FPT (Cursor 9, 8,7 l) mit mehr Leistung, das neue stufenlose 4x2-CVXDrive und – erstmals in einem Optum – 60 km/h.

■ **Fendt 832 Vario (Traktoren Mittelklasse und „Audience Choice Award“):** Herzstück ist der neue und konzerneigene Agco Power Core 80 (8-l-Sechszylinder) mit DOC, DPF und SCR, der ohne AGR auskommt. Die Motorsteuerung Dynamic Performance legt bei Bedarf 23 PS nach; 1.680 Nm stehen bereits bei 1.200 U/min an.

■ **Lindner Lintrac 160 (All-**

**round-Traktoren):** Mit dem neuen Lintrac 160 LDrive präsentiert Lindner den bislang stärksten Traktor der Firmengeschichte. Der 175 PS starke FPT-Motor mit 4,5 Litern Hubraum liefert 700 Nm Drehmoment und arbeitet mit dem stufenlosen TMT-14-Getriebe zusammen, das Lindner gemeinsam für diesen Traktor mit ZF entwickelt hat.

■ **New Holland CX 8.90 PLMi (Mähdrescher):** Das Topmodell, der CX 8.90 PLMi als 6-Schüttler, wird von einem 460 PS (Maximalleistung) starken FPT-Cursor-9-Motor angetrieben. Dabei kommt die Maschine mit einem Kanalmaß von 156 Zentimeter, einer 75 Zentimeter großen Dreschtrommel und zahlreichen interessanten Features daher.

■ **Kuhn GMD 15030 (Futtererntetechnik):** Mit 14,50 Metern Arbeitsbreite bringt Kuhn das derzeit breiteste Anbau-Scheibenmähdwerk auf den Markt. Das GMD 15030 kombiniert vier Mähbalken mit je sieben Scheiben, die paarweise über Gelenke verbunden sind.

■ **Krone BiG Pack HDP II (Futterbergung):** Die Großpackenpresse im Ballenformat 1,20 × 0,90 Meter zielt auf hohe Dichte, besonders in trockenem Stroh. Acht Doppelknoter binden ohne Garnreste, zwei Turbinen halten den Bereich frei. Neu ist ein Wartungsmodus, der die Maschine langsam durchdreht und Taktung, Sensoren und Aktoren per Selbstdiagnose prüft.

■ **Claas Jaguar 1200 (Feldhäcksler):** Neue MAN V12-Motoren mit 24 l Hubraum liefern bis zu 1.100 PS. Außerdem bekommt der Häcksler ein neues Antriebskonzept und eine 91 Zentimeter breite Messertrommel. Laut Claas erreicht der Jaguar einen Durchsatz von bis zu 500 Tonnen pro Stunde. Ebenso neu sind die Orbis Maisvorsätze mit bis zu 14 Reihen (9 und 10,50 m Arbeitsbreite).

■ **Treffler TGA 3X (Bodenbearbeitung):** Der angebaute Grubber mit drei Metern Arbeitsbreite kombiniert flache Bodenbearbeitung und tiefe Lockerung in einem Arbeitsgang. Hinter jedem Gänsefußschar lockern

Zusatz-Zinken bis 38,5 Zentimeter tief, während die Vorschare nur zwei bis fünf Zentimeter tief arbeiten. Die optional integrierbare Säeinheit soll zudem präzise Aussaat von Grob- und Feinsaatgut ermöglichen.

■ **Aussaat: Amazone Cirrus 04/Precea mit EasyTram:** Die neue Anwendung EasyTram für die Fahrgassenanlage ermöglicht erstmals die exakte Vorplanung per Applikationskarte. Das System von Amazone ist mit den Sämaschinen Cirrus 04 Grand und Precea kompatibel, reduziert Überlappungen und spart Saatgut sowie Dünger dank Multi-Switch-Technologie.

■ **Amazone ZA-TS 01 Auto-Spread (Bestandesführung):** Der ZA-TS 01 Autospread ist ein Zweiseiben-Zentrifugalstreuer, der sich selbst einstellt. AutoSpread misst erstmals das reale Streubild – inklusive Wurfrichtung und Wurfweite – und regelt den Streuer automatisch nach.

■ **New Holland W170D Forage Power (Materialumschlag):** Mit der neuen Maschine erweitert New Holland die W170D-Baureihe um eine gezielt für den Silageinsatz entwickelte Variante im 255-PS-Segment.

■ **Fendt ForageQualityCam, Claas Cemos Auto-Chopping und New Holland ForageCam (Smart Farming + Robotik):** Die Systeme verfolgen dasselbe Ziel: beim Häckseln die Kornaufbereitung in Maissilage in Echtzeit bewerten und steuern. Kameras im Auswurfbogen erfassen den Gutfluss, eine KI analysiert den CSPS-Wert (Corn Silage Processing Score) als Maß für den Korn-Zerkleinerungsgrad und damit für die Qualität der Aufbereitung. Darauf basierend greift die Automatik ein.



Sieger Großtraktoren: John Deere 9RX 830



Oberklasse: Case IH Optum 440



Mittelklasse und Online-Voting: Fendt 832 Vario



Mähdrescher: New Holland CX 8.90 PLMi



Futtererntetechnik: Kuhn GMD 15030



Futterbergung: Krone BiG Pack HDP II



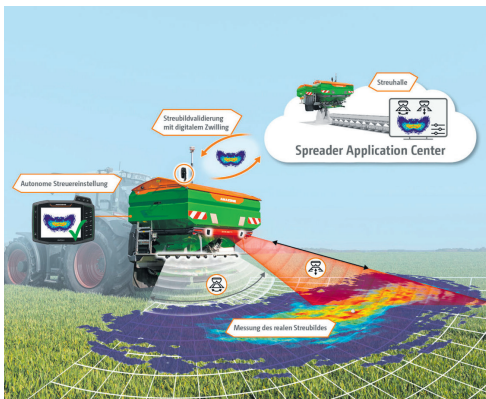
Feldhäcksler: Claas Jaguar 1200



Bodenbearbeitung: Treffler TGA 3X



Aussaat: Amazone Cirrus 04/Precea mit EasyTram



Bestandesführung: Amazone ZA-TS 01 AutoSpread



Materialumschlag und Logistik: NH W170D Forage Power



Smart Farming: Fendt ForageQualityCam, Claas Cemos Auto-Chopping und New Holland ForageCam

**GÜLLETECHNIK****Bodennahe Verteiler nachrüsten**

Die fachgerechte und effiziente Ausbringung von Gülle wird immer wichtiger. Dementsprechend reichlich waren Hersteller auf der Messe in Hannover vertreten. Die neue 3D-Fassvermessung von Swisstec AG ermöglicht es, Kundenfässer direkt am Standort präzise zu vermessen. Dadurch können die benötigten Schleppfix-Anbauteile bereits ab Werk passend bestellt werden.



Für passgenauen Anbau wird das Fass gescannt.

**ABSCHIEBEWAGEN****Automatische Erkennung**

Die Fliegl Agrartechnik GmbH hat eine neues System für Abschriebewagen entwickelt, das den Wechsel von Anbaugeräten erheblich vereinfachen und die Betriebssicherheit deutlich erhöhen soll. Es erkennt angeschlossene Anbaugeräte automatisch und passt die Bedienoberfläche am Isobus-Terminal selbstständig an die spezifischen Funktionen an und reduziert den Hydraulikaufwand auf nur drei Schläuche.

**Der stärkste Steyr-Traktor**

Steyr zeigte neue Cervus CVT- und Impuls CVT-Modelle. Hier ein genauerer Blick auf erstere, mit dem die rot-weiß-rote Marke in neue Leistungsklassen vordringt.

**Video**

Der neue Traktor kurz erklärt

Optional bis zu 60 km/h schnell fahren die Cervus-Modelle, das zulässige Gesamtgewicht beträgt 18 Tonnen.

Die neuen 6360, 6390 und 6440 Cervus CVT mit 360, 390 und 435 PS werden von 8,7-Liter-FPT-Cursor-6-Sechszylinder-Turbomotoren mit Ladeluftkühlung angetrieben, die erstmals in einem Steyr-Traktor zum Einsatz kommen. „Die Betriebskosten werden durch eine Reihe von Spezifikationen minimiert, darunter lange Wartungsintervalle von 750 Stunden und eine Leerlauf-Funktion, die die Motordrehzahl im Stand reduziert“, weiß man bei Steyr.

Das 4x2-CVT-Getriebe erreicht erstmals eine maximale Fahrgeschwindigkeit von 60 km/h. Standardmäßig ist es auf wahlweise 40 oder 50 km/h begrenzt. Das neue zentrale Reifendruckkontrollsystem (CTIS) ist das erste integrierte Paket dieser Art, das von Steyr angeboten wird. Es besteht die Möglichkeit, drei Druckeinstellungen zu speichern. Zudem kann der Kompressor eine externe Luftleitung für die Maschinenreinigung versorgen. Die neuen Modelle aus St.

Valentin haben ein Leergewicht von ca. 12.400 Kilogramm (kg) und eine zulässige Gesamtmasse von 18.000 kg. Die Hubkraft am Heck beträgt laut Werksangaben 11.760 kg, bis zu fünf doppelwirkende Hochleistungssteuergeräte sowie eine optionale Power Beyond-Versorgung sind verfügbar. Eine doppelte Hydraulikpumpe schafft 360 Liter pro Minute. Das elektronische Fronthubwerk (eFH) mit einer Hubkraft von 5.800 kg ist mit einer Auflagedruckregelung ausgestattet, die über die Multicontroller-Armlehne eingestellt werden kann. Zwei doppelwirkende Steuerventile und eine optionale Zapfwelle mit 1.000/1.000E U/min ergänzen die Maschine.

**Leiser, komfortabler, anpassbar**

Die überarbeiteten Cervus CVT sind mit dem markanten neuen Steyr-Design und neuen Tagfahrleuchten ausgestattet. Die Kabine soll zu den leisesten

ihrer Klasse gehören, die semiaktive Federung wird durch eine neue unabhängige Vorderachsfederung ergänzt.

Drei konfigurierbare Tech-Packs ermöglichen es, den Cervus CVT an die Anforderungen der Präzisionslandwirtschaft anzupassen. Die Pakete beinhalten integrierte Lösungen wie Isobus-Kompatibilität und TIM (Tractor Implement Management) für die Plug-and-Play-Interaktion zwischen Traktor und Anbaugerät über Touchscreen, Easytronic II mit GPS-Auslösung zur Automatisierung des Vorgewende-Managements und Steyr Turn II für die vollständige Vorgewende-Lenkung und Anbaugeräteautomatisierung. Alle Modelle sind mit Connectivity Included ausgestattet, was einen lebenslangen Zugriff auf FieldOps™ für Echtzeit-Daten zum Farmmanagement, zur Fernüberwachung und fundierten Entscheidungsfindung ermöglichen soll.

Laut Steyr läuft die Serienproduktion im zweiten Halbjahr 2026 an.

# BauernZeitung-Leser auf Tour

Die BauernZeitung hat auch heuer wieder eine Leserreise zur Agritechnica veranstaltet. Die ausgebuchte dreitägige Exkursion führte auch zum Landmaschinenhersteller Krone und in die Altstadt von Hannover.



Mit dem Flieger ging es von Wien und München nach Hannover.



Per Bus folgte dann komfortabel die Weiterreise durch Niedersachsen (D).



Am Anreisetag machten die Leser der BauernZeitung einen Stopp bei Krone. Dort stand für die 55 Teilnehmer eine Werksführung auf dem Programm.



Auch Einblicke in die historische Entwicklung von Krone wurden gegeben.



Schon kurz nach der Öffnung herrschte am Messegelände großer Andrang.



Auf eigene Faust wurden die Messeneuheiten der Agritechnica erkundet.



Kulturinteressierte lernten am dritten Reisetag die Altstadt von Hannover kennen.



## Reisknödel

VON ROSMARIE NEURAUTER

### Zutaten (für ca. 16 Knödel):

200 g Rundkornreis, 1 EL Butter, 500 ml klare Gemüsesuppe, 1 kleine Stange Lauch, 200 g Karotten, 1 Bund Schnittlauch, 80 g Weizengrieß, 100 g geriebener Emmentaler, Salz, Pfeffer, Majoran. Zum Herausbacken: Mehl, Eier, Semmelbrösel, Backfett

**Zubereitung:** Den Reis in Butter anschwitzen, mit Suppe ablöschen und auf kleiner Flamme dick einkochen, dabei öfter umrühren. Inzwischen den Lauch putzen und klein schneiden. Die Karotten schälen und kleinwürfelig schneiden, gemeinsam mit dem Lauch in Salzwasser kurz überkochen. Die Karotten und den Lauch kalt abschrecken und gut abtropfen lassen. Den Schnittlauch feil schneiden. Den Reis vom Herd nehmen und Grieß, Gemüse, Schnittlauch und Emmentaler untermischen. Die Masse mit Salz, Pfeffer sowie Majoran würzen und auskühlen lassen. Aus der Masse ca. 16 Knödel formen und in Mehl, Ei und Bröseln panieren. Im Fett goldgelb backen.

**Tipp:** Knödel auf grünem Salat anrichten und servieren. Der Emmentaler kann auch durch einen würzigeren Käse ersetzt werden. Dem Schnittlauch kann auch Petersilie beigemischt werden. Passt zu grünem Salat aus dem eigenen Garten, Gemüseragout, Letscho.

### Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an [redaktion.wien@bauernzeitung.at](mailto:redaktion.wien@bauernzeitung.at) oder per Post an Bauernzeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

## BUCHTIPP

# In diesem Kochbuch geht es rund

Ob im Wirtshaus oder zu Hause – Knödel sind ein fixer Bestandteil der heimischen Kulinarik. Ein Buch rückt den nahrhaften Alleskönner ins Rampenlicht.

Sucht man einen besonderen Star in den Rezeptbüchern der bauerlichen Küche, dann führt am Knödel wohl kein Weg vorbei. Für Einheimische ist er oft ein praktisches Alltagsgericht oder saisonales Resteessen, für Gäste der Inbegriff der winterlichen Hüttengaudi oder die Erinnerung an die Sommerfrische in den Bergen.

Von herzhaft bis süß, von deftig bis locker-leicht, am Fleisch- wie im Suppenteller –

Knödel sind wahre Alleskönner und machen jedes Menü zu einer runden Sache. Ob Speck-, Käse- oder Erdäpfelknödel, ob in der Suppe, als Beilage, Hauptgang oder Nachspeise – kaum ein Gericht verkörpert die alpine Esskultur so sehr wie der Knödel.

### Ein Stück Esskultur

„Für die Bäuerinnen hatte die Versorgung der Menschen am Hof seit jeher eine zentrale Bedeutung, und Knödel sind ein



Eierlikörknödel sind ein wahrer Genuss für alle, die süße Desserts mit einem Hauch Raffinesse lieben.



wichtiger Teil unserer alpinen Esskultur“, betont die Tiroler Landesbäuerin Helga Brunschmid. „Auf Basis von Kartoffeln, Topfen, Brot, Grieß oder Mehl können nahezu alle Lebensmittel verarbeitet werden. Knödel sind bestens für die Resteverwertung geeignet – ein Herzensanliegen für uns.“

### Vom Knoten zum Knödel

Der Name „Knödel“ stammt vom lateinischen „Nodus“ – „Knoten“. Über das mittelhochdeutsche „Knode“ wurde daraus das heute vertraute Wort, vor allem in Süddeutschland, Österreich und Südtirol. Archäologische Funde zeigen bereits 3600 v. Chr. Klumpen aus Getreideschrot, Wasser und Mehl – frühe Vorläufer heutiger Knödel. Eine der ältesten Darstellungen findet sich in der Burgkapelle Hocheppan: Eine Magd führt einen Knödel mit der Gabel zum Mund – vermutlich die erste „Knödelszene“ der Kunstgeschichte.

### Von der Not zur Tugend

Die ersten Knödel waren einfache Mehl- oder Brotknödel. Später kamen Speck, Käse oder Fleisch dazu. Während Fleischknödel der gehobenen Küche vorbehalten waren, bestimmten Brotknödel den bäuerlichen Alltag. Mit der Kartoffel im 18. Jahrhundert entstand der Erdäpfelknödel, bis heute ein Klas-

siker. Der Tiroler Speckknödel entstand der Überlieferung nach wohl aus Not: Eine Wirtin improvisierte mit Brot, Speck, Wurst, Mehl, Eiern und Kräutern für hungrige Soldaten. In Fastenzeiten ließ man den Speck weg: der „Faschtnknödel“. Der Knödel war immer, was er sein musste – nahrhaft und vielseitig, seine Zubereiter oft erfinderisch.

Schon im 17. Jahrhundert finden sich Rezepte für Apfel-, Kirsch- oder Mandelknödel. Im 19. Jahrhundert, als Zucker und Kartoffeln für alle leistbar wurden, verbreiteten sich süße Fruchtknödel wie Marillen- oder Zwetschkenknödel.

### Kultur und Brauchtum

Knödel hatten einen festen Platz am bäuerlichen Speiseplan: Montag, Donnerstag und Sonntag waren oft „Knödeltage“. Man durfte sie beim Kochen nicht zählen – sonst brachte es Unglück. Zu Silvester legte man „Wunschknödel“ ins Wasser, und bei Hochzeiten verriet der Knödel mit der Mandel, wer als Nächster heiratet.

### Ein Buch feiert die Knödelkultur

„Wir freuen uns sehr, dass wir als Projektpartnerinnen für das Buch ‚Knödelzeit ist Glückszeit‘ ausgewählt wurden“, so Brunschmid. „Bäuerinnen aus allen Teilen Tirols haben ihre Lieblingsrezepte aufgeschrieben – von der ursprünglich-deftigen

#### Knödelzeit ist Glückszeit

Die 50 besten Rezepte aus der bäuerlichen Küche, 152 Seiten, gebunden, Tyrolia Verlag, 25 Euro, ISBN 978-3-7022-4303-6



bis zur feinen Küche.“ 50 erprobte Rezepte zeigen, wie vielfältig Knödel sein können: mit Speck, Käse oder Gemüse, gefüllt oder als Süßspeise. Schritt-für-Schritt-Anleitungen garantieren, dass auch Anfängern die perfekte Kugel gelingt. „Für das Gelingen sind frische, hochwertige, regionale Zutaten unbedingte Voraussetzung“, so Brunschmid. „Mit diesem Buch möchten wir die Vielfalt der Tiroler Knödelküche zeigen und zu nachhaltigem Umgang mit Lebensmitteln motivieren.“

### Ein Stück Heimat

Ob im Wirtshaus, auf der Alm oder zu Hause – Knödel gehören einfach dazu. Sie erzählen von Notzeiten und Festtagen, von Einfallsreichtum und Herzenswärme. Und sie schmecken – wie damals und heute – nach Heimat.

### Gewinnspiel

Unter allen von BauernZeitung-Leserinnen und -Lesern eingesandten Rezepten für die Rubrik „Leben am Land“ wird dieses Kochbuch im Dezember verlost.

### Die Autorinnen

Die Tiroler Bäuerinnen vertreten als größte Frauenorganisation im Land die Interessen der Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum. Das Knödelkochen wird von ihnen als eine große und lange zurückreichende Tradition gepflegt. Für dieses Buch stellen Bäuerinnen aus allen Bezirken Tirols ihre oft erprobten, liebsten und wohl besten Knödelrezepte zur Verfügung.

### Das spricht für den Knödel

**Vielfalt:** Der Knödel ist an Vielseitigkeit kaum zu übertreffen und lässt sich nahezu aus allen Resten zubereiten. **Saisonalität:** Ob Bärlauch im Frühling oder Rote Rüben im Herbst – der Knödel passt sich an jede Jahreszeit an. **Einfach:** Die einfache Zubereitung überzeugt jeden Genießer. Knödel sind auch perfekt geeignet fürs Vorkochen oder Einfrieren. **Für Anfänger:** Mit

hilfe dieses Kochbuchs gelingen die Speisen auf jeden Fall. **Fantasie:** Ein und denselben Knödel kann man auf Salat oder Sauerkraut oder in der Suppe servieren. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. **Kreislauf:** Alte Semmeln, Brezen, Butterzopf und Co. können in pikanten oder süßen Speisen noch einmal verwertet werden und enden nicht als Abfall.

### CARITAS

## Shoppen für den guten Zweck

In Wien öffnet kommende Woche zum 78. Mal die traditionsreiche Weihnachtsschau der Schwesterngemeinschaft CS Caritas Socialis. Der Erlös des Marktes kommt dem CS Haus für Mutter und Kind sowie den CS Beratungsdiensten zugute - Einrichtungen, die in Notsituationen Unterstützung für Frauen, Kinder und Familien bieten. Der Markt bietet ein breites Sortiment: von liebevoll verzierten Lebkuchen und traditionellen Weihnachtskekse über handgemachte Kunsthandwerksstücke, nachhaltiges Kinderspielzeug bis hin zu Haushaltsraritäten im Stil von Großmutter Stube und einem Flohmarkt zum Stöbern. „Mit jedem Einkauf schenken Sie nicht nur Freude, sondern auch Hoffnung und Unterstützung für Frauen und Kinder in schwierigen Lebenssituationen,“ so die Generalleiterin der CS Schwesterngemeinschaft, Schwester Susanne Krendesberger. Das CS Haus für Mutter und Kind sowie die Beratungsdienste der CS Caritas Socialis bieten Frauen mit bis zu drei Kindern Übergangswohnmöglichkeiten sowie sozial- und lebensberatende Unterstützung in herausfordernden Lebenslagen.

Die Weihnachtsschau der Schwesterngemeinschaft CS Caritas Socialis öffnet von 27. bis 29. November täglich von 9 bis 18 Uhr im Festsaal, Pratergasse 7, 1090 Wien.



Kindern in Not Freude bereiten



Neun neue Direktvermarkter aus Oberösterreich wurden mit dem Qualitätszeichen „Gutes vom Bauernhof“ ausgezeichnet.



22 bäuerliche Brotproduzenten reichten 56 Brote ein, 51 davon wurden prämiert: 29 Gold, 14 Silber, acht Bronze.



Elf oberösterreichische Mostbetriebe erhielten eine staatliche Prüfnummer für ihren Jungmost 2025.

# Brot, Most und Hofprodukte überzeugen

Bäuerliche Spitzenleistungen im Fokus: Die Gala der Landwirtschaftskammer Oberösterreich würdigte herausragende Betriebe.

ANNA SCHAUMBERGER

Bei der Gala für Prämierungen und Auszeichnungen der Landwirtschaftskammer Oberösterreich standen heuer drei Bereiche im Mittelpunkt: die Auszeichnung neuer „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe, die Vorstellung des Jungmost-Jahrgangs 2025 sowie die Landesbrotprämierung.

## Neun neue „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe

Neun oberösterreichische Betriebe tragen heuer neu das Qualitätszeichen „Gutes vom Bauernhof“. Die Auszeichnungen überreichten LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Landesverbands-Obmann Karl Grabmayr. Insgesamt führen nun 332 Direktvermarkter das Gütesiegel und dürfen zusätzlich die AMA Genuss Region nutzen. Grabmayr betonte den Wert der Marke: Sie stehe für Transparenz, Nachvollziehbarkeit und hohe Produktqualität.

Die neuen Betriebe kommen aus mehreren Bezirken:

- Grieskirchen: Lea-Marie und Roland Lamberg (St. Agatha)
- Linz-Land: Stefan Huber (Kronstorf), Lukas Schiefermair (Kematen an der Krems)
- Ried: Margit und Gerald Kettl (Mehrnbach)
- Rohrbach: Katrin Eckertorfer und Georg Winkler (St. Johann am Wimberg), Eva Haselgruber-Muchwitsch (St. Oswald bei Haslach)
- Wels/Wels-Land: Michael Eschlböck-Bauer (Wels), Regina

und Christoph Gundendorfer (Sattledt), Andrea und Michael Kronberger (Schleißheim)

Neben dem klassischen Ab-Hof-Verkauf und dem Verkauf auf Bauernmärkten setzen die „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe zunehmend auf Selbstbedienungsläden, Automaten und regionale Märkte. Das mache den Einkauf nicht nur bequem, sondern stärke auch die persönliche Beziehung zwischen Konsumenten und den Produzenten.

» Wer direkt am Hof einkauft, weiß, woher die Produkte kommen, und unterstützt gleichzeitig unsere bäuerlichen Familienbetriebe. «

ROSEMARIE FERSTL

## Brotprämierung: 51 von 56 Broten ausgezeichnet

22 bäuerliche Brot-Produzenten nahmen heuer bei der elften Brotprämierung der Landwirtschaftskammer OÖ teil. Diese wird im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt. Sie reichten 56 verschiedene Brote zum Wettbewerb ein. 51 davon wurden prämiert. Insgesamt wurden 29 mit Gold, 14 mit Silber und acht mit Bronze ausgezeichnet. Ferstl würdigte die Betriebe: „Die Prämierungsergebnisse sprechen für die hohe Qualität der bäuerlichen Brotvermarkter. Prämierungen motivieren zur innovativen Produktentwicklung.“

Die Brote wurden anonym

von zwei unabhängigen Jurygruppen verkostet. Bewertet wurden Form, Kruste, Lockerung, Struktur und Geschmack. Jury-Vorsitzender Johann Kapplmüller erklärte: „Die Goldprämierung erhielten ausschließlich Brote, die 95 bis 100 Punkte erreichten.“

In insgesamt acht Kategorien wurden die Brote bewertet: Klassisches Bauernbrot, Vollkornbrot, Dinkelbrot, Brot mit Ölsaaten, Klein- und Weißgebäck, Sonderbrote und Brote mit Innovationscharakter, feine Hefeteig- und Fettbackwaren sowie Früchte- und Kletzenbrot.

Zahlreiche Betriebe holten in mehreren Kategorien Gold.

» Unsere Empfehlung lautet: Brot selbst backen oder direkt vom Direktvermarkter genießen. «

ROSEMARIE FERSTL

## Jungmost 2025: Qualität trotz geringerer Mengen

Bei der Jungmostprämierung wurde der 19. Jungmost-Jahrgang vorgestellt. Elf Betriebe erhielten eine staatliche Prüfnummer für ihre Qualitätsmoste. „Die Obstweinverordnung gibt Konsumenten Sicherheit, kontrollierte Qualität genießen zu können“, erklärte Ferstl.

Ausgezeichnet wurden 2025 unter anderem der Köglerhof (Gramastetten), Deisinger Hof (Katsdorf), Mostkellerei Fischer (Kopfung), Most Schurl Genuss-hof (Neukirchen/Vöckla), Hofkellerei Lackner (Walding), „Humer z'Reith“ (Leonding), das Obstgut St. Isidor (Leonding), Kronbergerhof (Scharten), Mostschänke Rohrhuber (Wilhering), Schobers Naturprodukte (Naarn) und Zöchlinger Most (Waldhausen).

Die Qualität des Pressobstes sei heuer ausgezeichnet: „Ein durch den warmen Sommer harmonisches Obstjahr mit ausreichend Niederschlägen

und kühlen Nächten im Spätsommer lässt uns einen frisch-fruchtigen Jahrgang erwarten“, erklärt Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

» Dank der Qualitätsoffensive der Mostproduzentinnen und -produzenten ist es gelungen, den Qualitätsmost als Aushängeschild der oberösterreichischen Mostkultur zu etablieren. «

MANFRED GÖSSINGER

Das Obstjahr 2025 bringt jedoch einen mengenmäßig eingeschränkten Jahrgang. Die Apfelernte liegt im langjährigen Durchschnitt, allerdings mit kleineren Früchten und regional schwankenden Mengen. Bei den Mostbirnen zeigt die natürliche Schwankung des Frucht-ertrages deutliche Auswirkungen: Die Erntemenge beträgt nur rund 30 Prozent des üblichen Niveaus. Trotz geringerer Verfügbarkeit konnte sauberes, gesundes Obst eingebracht werden.

Wie Qualitätsmost entsteht, erläuterte Johann Steiner von der Landwirtschaftskammer OÖ: „Bei der Herstellung von Qualitätsmost steht die Auswahl des Rohstoffes an erster Stelle. Nur vollreife, gesunde Früchte kommen dafür in Frage. Der staatlich geprüfte Jungmost ist seit 11. November direkt ab Hof und in Buschenschänken erhältlich.“

### Prämiertes Brot

Die Landwirtschaftskammer OÖ stellt eine Broschüre mit allen prämierten Broten und Betrieben zur Verfügung. Anfragen unter [direktvermarktung@lk-ooe.at](mailto:direktvermarktung@lk-ooe.at), telefonisch unter 050/69 02-12 60 oder online zum Download verfügbar.

## TIPP DER WOCHE

# Tigermücken: Das Überwintern bekämpfen

Tigermücken sind Krankheitsüberträger: Mit einfachen Maßnahmen kann jeder Einzelne mithelfen, diese nun einzudämmen.

In Österreich werden seit einigen Jahren Gelsen gefunden, die bis jetzt nicht heimisch waren. Eine besondere Rolle unter diesen Arten spielt die Asiatische Tigermücke. Sie ist nicht nur lästig, da sie tagaktiv ist und aggressiv sticht, sondern auch eine mögliche Überträgerin für Krankheitserreger (z. B. Dengue-, ZIKA- und Chikungunya-Virus).

## Ausbreitung stoppen

Jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten und kleine, aber wichtige Maßnahmen setzen, damit sich die Tigermücke nicht dauerhaft etabliert. Um die Ausbreitung der Insekten sowie das Vorhandensein von Krankheitserregern in den Gelsen rechtzeitig zu erkennen, gibt es in Oberösterreich seit einigen Jahren Überwachungsprogramme in Zusammenarbeit mit der AGES. Im heurigen Sommer wurden vor allem im Linzer Zentralraum wiederholt Tigermücken nachgewiesen. In Oberösterreich ist die Gefahr, sich durch den Stich einer Gelse mit einem exotischen Krankheitserreger zu infizieren, noch als sehr gering einzustufen. Jetzt geht es da-

rum, das Überwintern von Tigermücken und ihre weitere Ausbreitung zu verhindern. Einfache, aber effektive Maßnahmen verringern die Chancen, dass Tigermücken den Winter überstehen.

## Tigermückeneier vermeiden

Die Eier können den Winter überleben. Sie kleben am Rand unterschiedlicher Behältnisse, in denen sich zuvor Wasser sammeln konnte (Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken, Gießkannen etc.) und überleben selbst dann, wenn das jeweilige Behältnis austrocknet. Sobald im Frühjahr gegossen wird, schlüpfen die Larven, zehn bis 15 Tage danach hat man erwachsene Tigermücken im Garten. Um zu verhindern, dass Eier überwintern, ist es wichtig, alle Behälter im Herbst gründlich zu reinigen. Dazu sollten diese nicht nur abgespült, sondern auch abgewischt und anschließend trocken gelagert werden.

Weitere Tipps zur Vermeidung von Gelsen auf der AGES-Webseite unter: [www.ages.at/mensch/krankheit/infos-zu-gelsen-krankheiten](http://www.ages.at/mensch/krankheit/infos-zu-gelsen-krankheiten)



Blumentöpfe, Untersetzer und Gießkannen sind beliebte Behältnisse, wo sich Tigermückeneier gerne festkleben und überwintern.

## HBLA ELMBERG

## Jungjägerinnen haben die „Grüne Matura“ bestanden



Jungjägerinnen: Magdalena Ganglbauer, Lisa Ziegelbäck, Johanna Höfler, Melanie Spornbauer, Magdalena Hiesmayr, Sophie Mader, Lena Kirchmayr, Klara Kaiserseder und Manuela Paukner (vorne v.l.)

19 Schülerinnen und Schüler der HBLA Elmberg haben vor Kurzem erfolgreich die Jagdprüfung abgelegt. In den Fächern Jagdrecht, Wildkunde, Waldwirtschaft, Jagdgebrauchshunde, Jagdgebrauche und Erste Hilfe zeigten sie hervorragende Leistungen. Beim anschließenden Schießnachweis überzeugten die Prüflinge mit Präzision und sicherem Auftreten.

Kursleiter Johannes Zehethofer, selbst aktiver Landwirt und Jäger, verweist auf die Bedeutung dieses Zusatzangebots innerhalb der Ausbildung: „Der Freigegegenstand Jagd und Fischerei hat sich als erfolgreiches Bildungsmodell etabliert, das jagdliche Fachkompetenz, naturkundliches Wissen und gelebten Naturschutz in idealer Weise vereint. Jagd fördere Verantwortungsbewusstsein und ein

vertieftes Verständnis ökologischer Zusammenhänge – Qualifikationen, die sowohl in der landwirtschaftlichen Praxis als auch im Umgang mit Wildtieren von zentraler Bedeutung sind.“

Über ein Jahr hinweg erarbeiteten sich die angehenden Maturanten umfangreiche Kenntnisse in allen prüfungsrelevanten Fachgebieten – von jagdrechtlichen Grundlagen und Wildökologie über Hege, Wildkrankheiten, Jagdwaffen, Munition und Jagdhunde bis hin zur sachgerechten Verarbeitung des Wildbrets.

Mittlerweile besteht seit über einem Jahrzehnt an der HBLA Elmberg die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichts die Jagdprüfung abzulegen. Mehr als 170 Absolventen haben diese anspruchsvolle Qualifikation seither erfolgreich bestanden.



Silvia Thaler, Selina Schöfer, Katharina Schmalzer, Teresa Gradinger, Maximilian Schmid, Eva Trautner, Melanie Zaunmair, Anna Merschitzka, Laura Anzengruber, Valentina Egger, Nicole Jäger, Katharina Gusenbauer



## BILDUNGSPROJEKT

## Superkräfte am Teller erforscht

Eintauchen in die spannende Welt der sekundären Pflanzenstoffe: Das ermöglicht ein neues Projekt in Oberösterreich Kindern und Jugendlichen.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Der Lebensmittel-Cluster der oberösterreichischen Standortagentur „Business Upper Austria“ und seine Partner bringen den Interessierten anhand des Bildungsprojekts „Kids erforschen Superkräfte in Pflanzen“ näher. Noch knapp zwei Jahre lang können Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Bildungspartnern in diese spannende Welt eintauchen.

Pflanzen schützen sich mit Farb-, Duft- und Aromastoffen vor Schädlingen oder locken damit Insekten an. Diese sekundären Pflanzenstoffe sind auch für Menschen wichtig. Und allgegenwärtig: Täglich kommt man mit ihnen in Berührung – über Lebensmittel, Gewürze, Tees oder Arzneimittel.

„Wenn Kinder verstehen, was in Pflanzen steckt, begreifen sie auch, wie spannend Wissenschaft und die Erforschung von Lebensmitteln sein können – genau das wollen wir mit dem Projekt erreichen“, sagt Heidrun Hochreiter, Managerin des Lebensmittel-Clusters (LC) der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria.

### Neugierde und Lust auf das Forschen erwecken

Das Besondere an „Kids erforschen Superkräfte in Pflanzen“ ist, dass die Kinder und Jugendlichen selbst forschen. Die FH Oberösterreich und die FH Gesundheitsberufe arbeiten in mehreren Forschungsprojekten zu diesem Thema und lassen daher die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Aktivitäten mit den Kindern



Kinder durch eigenes Forschen für die Wissenschaft zu begeistern ist ein Nebenaspekt des Projekts.

FOTOS: BUSINESS UPPER AUSTRIA/VOLKERSTORFER

und Jugendlichen einfließen. Sie lernen so Forschung hautnah kennen. „Das Projekt weckt die Neugier auf das, was täglich auf unseren Tellern landet – und schafft Lust aufs Forschen und Entdecken“, ist LC-Projektmanagerin Gabriele Wolkerstorfer überzeugt.

Die „MV Chili-Manufaktur“ in Katsdorf und die Claudius KG (Schlattbauerngut in Ried im Traunkreis) haben sich trotz strenger Qualitätsmanagement- und Hygieneauflagen kreative Aktivitäten überlegt, bei denen die Kinder Produktionstechnik und Produktentwicklung von biologischen Lebensmitteln praxisnah erleben.

„Das Projekt öffnet Türen – zu Wissen, zu Neugier und zu



Junge Entdecker am Werk

einer neuen Sicht auf unsere alltäglichen Lebensmittel“, sagt Wolkerstorfer. Dabei steht auch kulturelle Vielfalt im Fokus: Mittels innovativer Forschungsmethoden wie PhotoVoice gehen die Kinder ihren familiären Traditionen auf den Grund – und erforschen, welche Rolle bestimmte Pflanzen oder Gewürze in ihrer eigenen Kultur spielen. „Wir zeigen den Kindern: Essen ist mehr als Geschmack – es ist Natur, Kultur und Forschung zum Anfassen“, betont Heidrun Hochreiter.

Das Projekt fördert nicht nur wissenschaftliches Denken, sondern auch Berufsorientierung, kulturelle Offenheit und ein neues Verständnis von Ernährung. „Eines unserer Projektziele ist auch, die zunehmende Wissenschaftsskepsis in der Gesellschaft zu reduzieren“, erklärt Hochreiter.

### Teilnahme möglich

Fünf Schulen – von der Volksschule bis zur HBLA – machen bereits mit, zehn weitere können noch einsteigen. Interessierte bewerben sich beim Lebensmittel-Cluster mit ihren Ideen und Aktivitäten zu Life Science, gesunder Ernährung und Pflanzen. Jede teilnehmende Klasse erhält 1.000 Euro und profitiert von praxisnahen Erfahrungen. Das Projekt läuft noch bis August 2027.

## AGRARDABEI

### Einblicke in das ORF-Zentrum



ORF-Landesdirektor Klaus Obereder mit einem Teil der Gruppe

Viele hören täglich „Radio Oberösterreich“ und sehen „Oberösterreich heute“ im Fernsehen. Doch wie Radio- und Fernsehprogramme genau entstehen, ist eher unbekannt. Beinahe 50 Netzwerk Agrar-Mitglieder nutzten daher kürzlich die Gelegenheit sich selbst ein Bild zu machen.

Die Führung durch das Landesstudio dauerte rund

zwei Stunden. Im Vorfeld begrüßte ORF-Landesdirektor **Klaus Obereder** und stand anschließend in einer Diskussion Rede und Antwort.

Ein Höhepunkt war schließlich der Besuch bei den Radiomoderatoren an den Regieplätzen. Später versuchten sich einige sogar noch als Moderatoren im „Oberösterreich heute“-Studio.

### Wasser ist „Stoff der Zukunft“



Max Hiegelsberger, Andreas Kufferath, Christian Ganser (von links)

Mit ihren „Nachhaltigkeitsstammtischen“ beschäftigt sich das Ökosoziale Forum Oberösterreich (ÖSFOÖ) mit den Herausforderungen des Wandels hin zu einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise. Am Linzer Standort des Technologie- und Dienstleistungsunternehmens Bosch diskutierten kürzlich knapp 100 Besucher zum The-

ma Wasserstoff. ÖSFOÖ-Obmann **Max Hiegelsberger** freute sich, dass **Andreas Kufferath**, „Vice President“ von Bosch, die Sicht des Unternehmens auf die Anforderungen an zukünftige Antriebssysteme darlegte und vielfältige Lösungsansätze vorstellte. Standortleiter **Christian Ganser** stellte die Bosch-Gruppe vor.

## Sprechtage

Alle Sprechstage mit Anmeldung

### Funktionäre



BB-Landesobfrau  
Landesrätin  
Michaela  
Langer-Weninger

Do., 27. November, 17 bis 17.30 Uhr, im Bauernbundeshaus Linz, Harrachstraße 12, Tel. 0 732/77 38 66-819

**LAbg. Mag. Regina Aspalter:**  
Mo., 24. November, 8 bis 9 Uhr, ÖVP-Bezirkssekretariat Steyr; Tel. 0 72 52/53 164.

**NAbg. BPO Bgm. Ing. Klaus Lindinger, BSc:**  
Mo., 24. November, 8 bis 9 Uhr, ÖVP-Bezirkssekretariat Wels; Tel. 0 72 42/47 642.

**BR Johanna Miesenberger:**  
Fr., 28. November, 9 bis 12 Uhr, OÖVP-Bezirksbüro, Freistadt; Tel. 0 676/82 12 20 705 oder johanna@miesenberger.cc

**BR Ferdinand Tiefnig:**  
Fr., 28. November, 9 bis 12 Uhr, BBK Braunau; Tel. 0 664/13 53 202.

### Juristische Auskünfte

**Bauernbund-Jurist Mag. Wolfgang Raab:** Harrachstraße 12, 4010 Linz; Tel. 0 732/77 38 66-812.

Website der BauernZeitung:  
post@ooe.bauernzeitung.at

## Termine

### Mistelbacher Schlossadvent

Landwirtschaftliche  
Fachschule Mistelbach:  
Fr., 21. und Sa., 22. November, jeweils 14 bis 20 Uhr.

### Weihnachtliche Hofroas

**Hartkirchen:** Sa., 6. (ab 12 Uhr) und So., 7. (ab 10 Uhr) Dezember, beim Christbaumhof Rathmayr in Wolfsfurth und am Burgschattenhof in Rienberg.

### Weihnachtsmärkte in Linz

**Christkindlmarkt am Hauptplatz:** Sa., 22. November bis Di., 23. Dezember, täglich 10 bis 21 Uhr.

**Weihnachtsmarkt im Volksgarten:** Sa., 22. November bis Di., 23. Dezember, täglich 10 bis 21 Uhr.

**Advent am Dom:** Sa., 22. November bis Di., 23. Dezember, jeweils 11 bis 20 Uhr.

**Wintermarkt am Pfarrplatz:** Sa., 22. November bis Di., 23. Dezember, jeweils 11 bis 21 Uhr.

**Winterzauber im Stiegl-Klosterhof:** bis Mi., 31. Dezember (Montag bis Freitag 15 bis 21.30 Uhr, Samstag/Sonntag 13 bis 21.30 Uhr); Heilig Abend: 10 bis 14 Uhr, 30. und 31. Dezember: 13 bis 21.30 Uhr, 8. Dezember: 13 bis 21.30 Uhr, 18. Dezember: 19 bis 21.30 Uhr.

## Landestag zum Thema Milchvieh



Produktion, Betriebsführung und Tiergesundheit werden behandelt.

Der „Landestag der Milchviehhaltung“ findet als Webinar am Mittwoch, dem 26. November 2025, von 9 bis 13.30 Uhr statt. Es werden aktuelle Marktentwicklungen und mögliche Aussichten dargestellt. Auch Produktion, Betriebsführung und Tiergesundheit werden behandelt. Der Kursbeitrag beträgt 50 Euro (ohne Förderung 25 Euro). Hinweis: Bei Live-Onlineveranstaltungen wird eine Teilnahmebestätigung ausschließlich für eine einzelne Person pro genutztem Endgerät ausgestellt.

Anmeldung beim LFI unter Tel. 050/69 02-15 00 (Kursnummer: 7212/10).

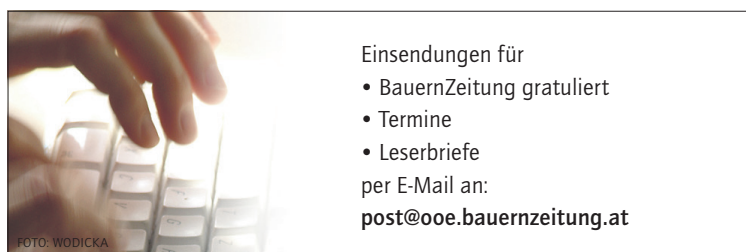
## ÖKL-Webinar: Hanf und Öllein

Ein Webinar zum Thema „Hanf und Öllein – fixe Kulturen für meine Fruchtfolge?“ findet am Dienstag, dem 25. November 2025, von 17 bis 19 Uhr statt. Diese Veranstaltung richtet sich an Landwirte, die sich für den Hanf- und Ölleinanbau interessieren. Anbau, Pflege, Ernte, Verarbeitung sowie Vertriebsmöglichkeiten von Hanf- und Öllein-Produkten werden im Webinar vorgestellt. Teilnahme-Gebühr mit landwirtschaftlicher Betriebsnummer 30 Euro (ohne 38 Euro).

Anmeldung unter: [oekl.at/webshop/hanf-oellein-2025](http://oekl.at/webshop/hanf-oellein-2025)



Einblick in Anbau, Pflege, Ernte, Verarbeitung und Vertrieb



Einsendungen für

- BauernZeitung gratuliert
- Termine
- Leserbriefe

per E-Mail an:

post@ooe.bauernzeitung.at

## BauernZeitung gratuliert



**Munderfing:** Theresia Feldbacher, 85 Jahre, am 11. November



**Michaelnbach:** Pauline und Alois Muckenhuber, Diamantene Hochzeit; Pauline feierte den 80. Geburtstag.

### Hinweis zu „BauernZeitung gratuliert“:

Abdruck unter folgenden Voraussetzungen:

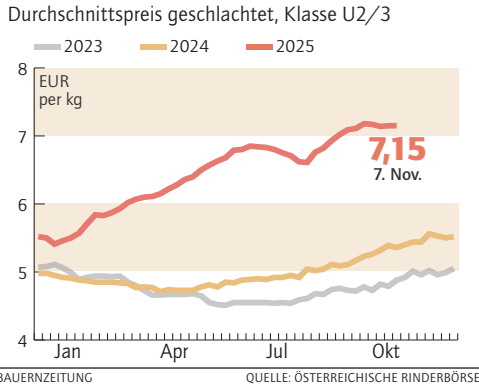
**Geburtstag:** 80 Jahre, 85 Jahre, 90 Jahre, ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr möglich

**Langjährige Mitgliedschaft:** 40-, 50-, 60-, 70-jährige Mitgliedschaft

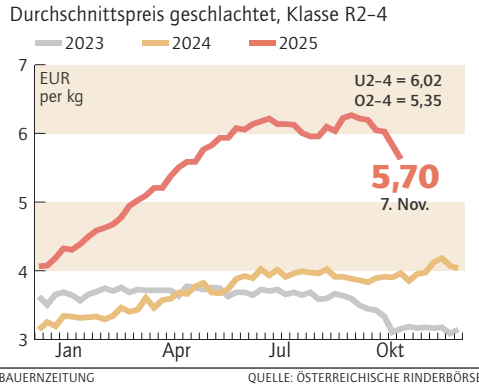
**Hochzeit:** Goldene und Diamantene sowie darüber hinaus (Eiserne, Gnaden, Kronjuwelen)

**Außerordentliche Verdienste**

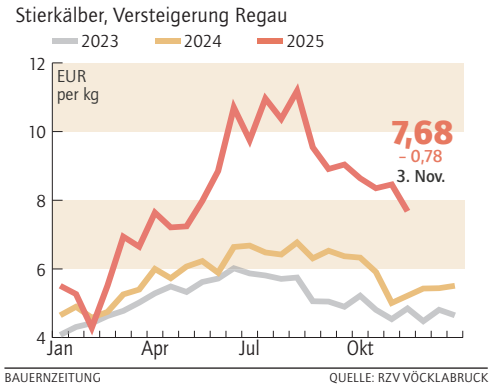
### Stiere



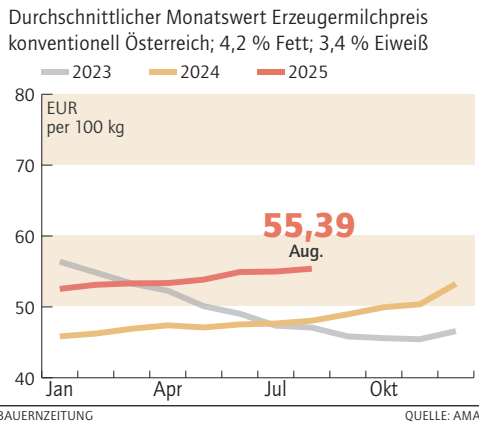
### Schlachtkühe



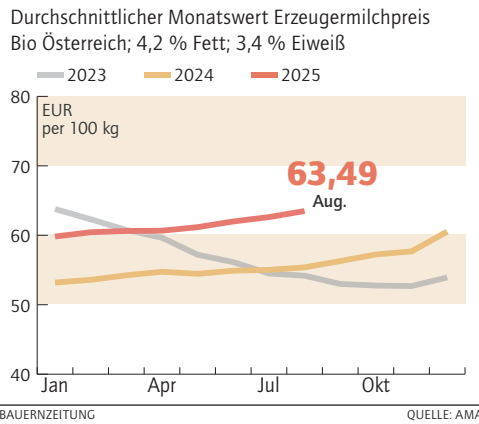
### Nutzkälber



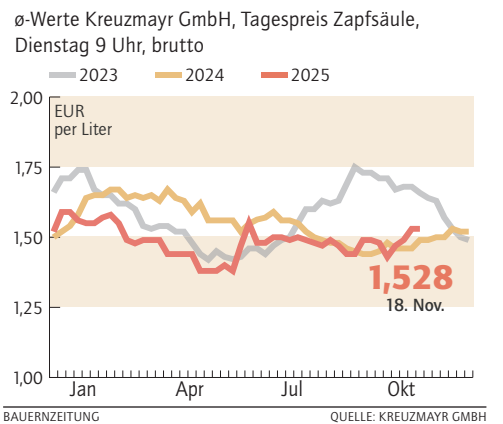
### Milch Konventionell



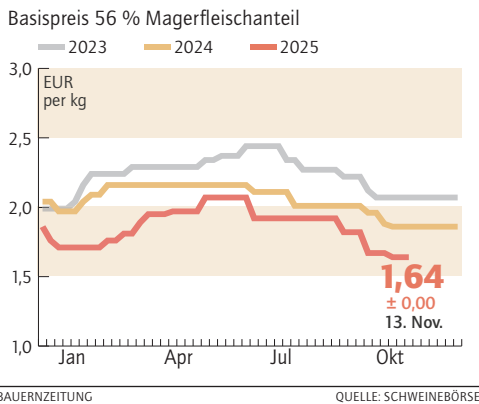
### Milch Bio



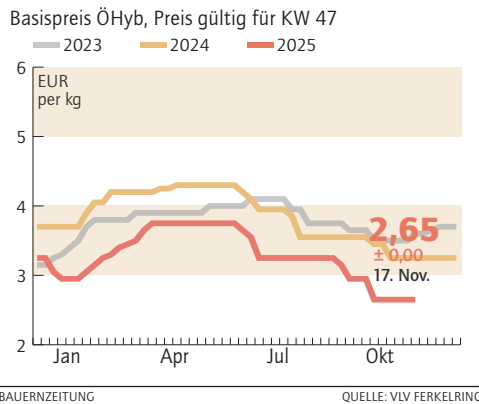
### Diesel-Markt



### Mastschweine



### Ferkel





**B0 Diesel von Kreuzmayr:**  
Lange Lagerfähigkeit,  
motorschonend und ohne biogene Anteile.

**Jetzt bestellen:**  
www.kreuzmayr.at  
07272 68 47 44

Erläuterung Preisgrafiken Alle Preise sind netto ohne Umsatzsteuer (ausgenommen Werte vom Diesel-Markt). Es sind immer die letzten bekannten Notierungen angegeben.

## Agrarwetteranalyse für Oberösterreich

Stand: 16.11.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

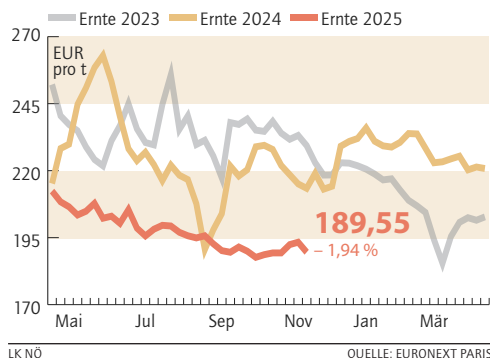
Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf [hagel.at/agrarwetter](http://hagel.at/agrarwetter)

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung November zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
Linz Hörsching	685 mm	697 mm	1 mm	-1°C	6 Tage	4 Tage
Freistadt	618 mm	667 mm	1 mm	0°C	13 Tage	11 Tage
Ried im Innkreis	619 mm	819 mm	2 mm	-1°C	3 Tage	4 Tage
Micheldorf	855 mm	1066 mm	1 mm	-1°C	4 Tage	4 Tage

Daten:  GeoSphere Austria

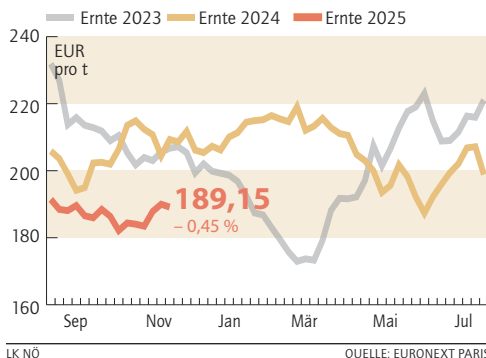
### Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



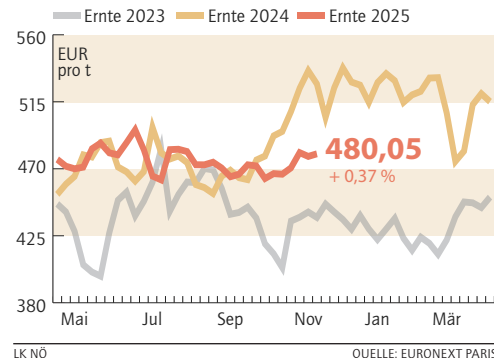
### Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



### Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



## GETREIDEMARKT

### USDA-Bericht im Fokus

An den internationalen Getreidebörsen stand der seit September erste Monatsbericht des US-Landwirtschaftsministeriums im Fokus – Größere Anpassung gab es gegenüber dem Vorbericht besonders bei Weizen – Hier wurden die globale Produktion und die Endbestände merklich angehoben – Bereits vor Berichtslegung sorgten höher als erwartete Erträge bei der laufenden argentinischen Weizenernte und sehr niedrige Exportpreise für Preisdruck am Weltmarkt – Kaum Veränderung verzeichnete der US-Bericht, entgegen den Erwartungen, bei der globalen Maisproduktion und den Endbeständen – An der Euronext Paris gab der Dezember-Weizenkontrakt im Wochenvergleich um 0,4 Prozent auf 190,00 €/t nach, der März-Maiskontrakt konnte sich um 1,2 Prozent auf 191,50 €/t verbessern – Am heimischen Markt zeigt man sich mit dem Weizenabsatz zufrieden, wenngleich weiterhin Probleme bei der Logistik bestehen – Bei Trockenmais prägen ausgelastete Trocknungs- und begrenzte Lagerkapazitäten den Markt – An der Wiener Produktenbörse notierte Qualitätsweizen mit 209 €/t fast unverändert zur Letztnotierung – Die Nassmais-Preise der Industrie verzeichnen keine Änderung.

### Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn  
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15–20
Vorwiegend festkochende Sorten	15–20

## Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 12.11.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	208–210
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	–
Mais für Industriezwecke		–

## Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 13.11.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktionschrot	44% Rohprotein, GVO	380–385
Sojaextraktionschrot	49% Rohprotein, GVO	410–415
Sojaextraktionschrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	465–475
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		395–405
Sojabohnen für Futterzwecke		395–405

## KARTOFFELMARKT

### Aktionen im Inland

Die Einlagerung ist abgeschlossen, wobei aufgrund der sehr großen Erntemenge heuer mehr Erdäpfel als üblich in provisorischen Lägern liegen – In den nächsten Wochen steht der Abbau der nichtfrostsicheren Lager im Vordergrund, auf belüftete Lager wird erst Richtung Weihnachten zugegriffen werden – An den qualitativ bedingten Aussortierungen hat sich nichts geändert – Beim Absatz steht das Inlandsgeschäft im Vordergrund – Stetig laufende Aktionen sorgen für Impulse – Auch bei Bioware werden heuer LEH-Aktionen durchgeführt – Die Vermarktung im Export ist durch das EU-weit überreichliche Angebot, das die Preise stark unter Druck bringt, schwierig – Am Erzeugerpreisniveau hat sich keine Änderung ergeben – In NÖ werden für gute Qualitäten bis zu 20 €/100kg bezahlt, wobei unverändert Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In OÖ bewegen sich die Preise für mittelfallende Ware, abhängig von der Sorte und der Qualität, meist zwischen 15 und 20 €/100kg.

## Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 13.11.2025  
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	380–390
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	325–355

# Rekordverdächtige Holzpreise

Auch der November lädt in der Forstwirtschaft zum Holzeinschlag ein. Die Preise steigen weiter. Saisonbedingt zeichnet sich auch bei Energieholz endlich eine leichte Entspannung ab.

CLEMENS WIELTSCH

Trotz anhaltend flacher Konjunkturkurve scheint die positive Stimmung in der (Holz-)Bauwirtschaft anzuhalten. Zugleich klagt die Sägeindustrie über unterdurchschnittliche Bevorratung.

Laut Angaben des Forstrefrats der LK Österreich wurde bei den meisten Unternehmen bereits eine Schicht ausgesetzt. „Ausgehend von einem bereits über die Sommermonate geringeren Angebot bleibt die Nachfrage nach Sägerundholz ausgesprochen rege“, teilt man mit. Das Leitsortiment Fichte-Tanne (Kl. A, B, C 2b) erlöst im Bundesmittel derzeit frei Straße 122,69 Euro pro Festmeter, zwei Euro mehr als im Vormonat und nur geringfügig unter dem Rekordpreis aus dem Frühsommer 2022. In Salzburg wurde der damalige Höchstpreis mittlerweile überschritten. Auch Kiefer (Kl. A, B, C 2a+) ist weiter im Aufwind und wird derzeit für durchschnittlich knapp 85 Euro übernommen. Am meisten zahlen Niederösterreichs Säger (bis zu 95 Euro). Besonders rege bleibt auch die Nachfrage nach Lärche und sei



Trotz attraktiver Preise bleibt die Empfehlung der LK zum Verfassen eines Schlussbriefs vor der Ernte aufrecht.

meist nicht mehr zu bedienen.

Den Forstfachleuten zufolge stehen momentan ausreichend Frachtkapazitäten zur Verfügung. „Bereitgestellte Sortimente werden ohne Verzögerung abtransportiert“, teilt man diese Woche mit. Das gelte auch für schlechtere Qualitäten. Ähnlich verhält es sich beim Laubholz. Zum Saisonstart erfreuen sich laut den Marktexperten vor allem Eiche und Esche in allen Qualitäten lebhafter Nachfrage: „Das Preisniveau entspricht bei guten Qualitäten ungefähr jenem des

Vorjahres, Esche konnte im Preis etwas zulegen.“ Die Ernte und Ausformung potenzieller Submissionsbäume solle rechtzeitig vor den Terminen im Jänner mit dem Waldhelfer oder Forstberater abgeklärt werden.

## Länderunterschiede bei Faserholz

Der Industrierundholzmarkt sei aktuell differenziert zu betrachten. Während in Niederösterreich die Situation aufgrund voller Lager und geringer Nachfrage angespannt sei, beobachten die Marktanalysten in der Steiermark eine leichte Nachfragebelebung. In allen anderen Bundesländern halten sich Angebot und Nachfrage hingegen die Waage. Trotz länderspezifisch unterschiedlicher Entwicklung schlagen die anhaltend niedrigen Preise vorerst weder nach oben oder unten aus. Faserholz (Fichte/Tanne) wird in einem Preisband von 28 bis 46 Euro pro Festmeter aufgekauft.

Vorsichtig auf Erholung dürften die Zeichen am Energieholzmarkt stehen. „Die Lager bei den Heizwerken bauen sich ab“, informiert man. Mancher-

orts sei nun eine steigende Nachfrage auch außerhalb bestehender Verträge zu beobachten. Der Absatz minderer Qualitäten bleibe jedoch herausfordernd. Mit Preisen von 60 Euro für den Raummeter Weichholz in Niederösterreich und der Steiermark und Höchstpreisen von 125 Euro in Tirol werden mancherorts erste minimale Preissteigerungen dokumentiert. Selbiges gilt für Hartholz, das für durchschnittlich 110 Euro den Besitzer wechselt.

Energieholz lang erlebt indes eine zarte Preiskorrektur. Im Mittel werden pro Atrotonne 81,20 Euro fällig, mit einer starken Streuung von 57 Euro im Süden bis 120 Euro im Westen. Hackgut durchschnittlicher Qualität überschreitet laut LK im Bundesschnitt wieder die 100-Euro-Marke. In Oberösterreich ist es frei Werk für bis zu 120 Euro je Atrotonne verkäuflich, in Niederösterreich für bis zu 115 Euro.

## EIER

### Vogelgrippe verunsichert

Laufend werden aus Europa (Deutschland, Italien, Niederlande, Polen) neue bestätigte Vogelgrippefälle veröffentlicht. Das verunsichert zunehmend sämtliche Marktteilnehmer. Sehr viele Tiere sind bereits der Vogelgrippe bzw. den Maßnahmen gegen eine weitere Verbreitung zum Opfer gefallen, was das Angebot zusehends verringert.

Die Nachfrage nach Eiern ist nach wie vor hoch, die absatzstarke Vorweihnachtszeit steht allerdings noch bevor.

## Blochholzpreise im November

Leitsortiment Fj/Ta-Blochholz A, B, C, 2b frei Straße (Euro/FMO)

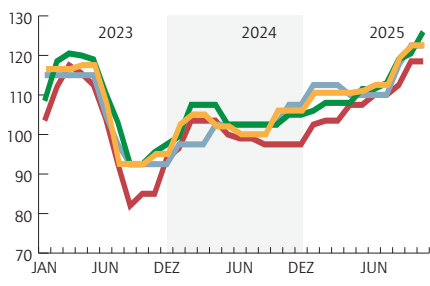
Stand 17. November 2025; exkl. USt.

— Niederösterreich  
Preisspreizung: ±2,5

— Steiermark  
Preisspreizung: ±3

— Oberösterreich  
Preisspreizung: ±2,5

— Kärnten  
Preisspreizung: ±1,5



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von Oktober bis Anfang November und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: Bei Umsatzsteuerepauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

# Neue Traktorenbaureihe verstärkt kompakte Sechszylinderklasse

Zum Jahreswechsel wird zunächst der Claas Arion 6.190 Cmatic parallel zum bekannten Arion 660 Cmatic angeboten. Erhältlich ist das neue Topmodell mit zahlreichen Komfortfeatures und digitaler Technik.

**T**echnisch basiert der neue Traktor der kompakten Sechszylinderklasse auf der aktuellen Baureihe mit dem Flaggschiff Arion 660 Cmatic, der seit mehreren Jahren in Folge verkaufstärkstes Modell im Claas-Traktorenprogramm ist und im DLG PowerMix mit starken Leistungswerten bei sparsamem Verbrauch überzeugt haben soll.

## Smarter Antriebsstrang

Der Arion 6.190 Cmatic arbeitet mit einem 6,8 Liter großen Sechszylinder mit bis zu 205 PS Maximalleistung mit CPM und einem maximalen Drehmoment von 849 Nm bei 1.500 Umdrehungen pro Minute. Die durch das Claas Power Management zur Verfügung gestellte Mehrleistung wird beim neuen Arion 6.190 Cmatic schrittweise von 185 bis 205 PS und „damit bedarfsgerecht freigeschaltet, was bei zahlreichen Arbeiten die Effektivität und Effizienz steigert“, weiß man beim Hersteller.

Das Getriebe verfügt über Funktionen wie die automatische Anhängerstreckbremse und den Radladermodus für Frontladerarbeiten. Optional ist das Fahrerassistenzsystem Cemos auch für den Arion 6 Cmatic erhältlich. „Auf Basis selbstlernender Algorithmen verbessert es im Dialog mit dem Fahrer die Flächenleistung und die Effizienz bei Feldarbeiten und hilft bei der richtigen Ballastierung und Reifendruck“, erklärt man bei Claas.

## Für mehr Komfort

Komfortfeatures wie die gefederte Vorderachse erleichtern



Bis zu 205 PS stehen mit dem neuen Traktor zur Verfügung.

das Arbeiten. Mit dem Cmotion-Multifunktionsgriff hat man neben den Möglichkeiten zur Fahrsteuerung auch acht frei belegbare Funktionstasten sowie die Bedienung von Heckkraftheber und Vorgewendemanagement CSM in einer Hand – ohne Umgreifen.

Für den Arion 6 Cmatic sind erstmals neue Premium-Fahrersitze mit Massagefunktion sowie einer semiaktiven Federung und Sitzklimatisierung verfügbar. Darüber hinaus ist für den Traktor ein neues Multimedia-System mit Apple CarPlay, Android Auto und DAB+ erhältlich. Die Einstellung und Überwachung von Parametern in Bereichen wie Hydraulik, Kraftheber, Isobus-UT oder auch Cemos erfolgt im integrierten Cebis-Terminal in der rechten Armlehne. Zugriff und Eingabe erfolgen entweder über das

Touchdisplay oder per Drehtaster.

## Präzise in der Spur

Mit dem Arion 6.190 Cmatic führt Claas als Neuheit die Funktion Auto CSM auf dem GPS Pilot Cemis 1200 ein. Diese löst beim Einfahren in bzw. beim Verlassen des Vorgewendes automatisch die individuell programmierbaren Sequenzen des CSM Vorgewendemanagements aus.

Für die präzise Spurführung mit dem GPS Pilot Cemis 1200 als intuitives Lenkterminal lassen sich die Referenzlinien anhand der Feldgrenzen vorab in Claas connect planen und anschließend nutzen und mit wenigen Klicks teilen. Die neue Funktion Auto RefLine erkennt anhand der Position und Fahrtrichtung des Fahrzeugs auto-

matisch die passende bzw. logische Referenzspur, und schaltet automatisch zwischen unterschiedlichen Referenzspuren um. So muss der Fahrer beispielsweise beim Wechsel auf Vorgewendereferenzspuren oder beim Ausarbeiten von Keilen mit abweichender Referenzspur nicht aktiv werden, um diese manuell umzuschalten.

Bei Feldarbeiten entlastet die optionale dynamische Lenkung den Fahrer. Von einem Lenkschlag zum anderen wird die Anzahl der Lenkradumdrehungen in etwa halbiert. Hinzu kommt ein neues Beleuchtungskonzept mit bis zu 20 LED-Scheinwerfern und einer neuen Trittstufenbeleuchtung am Aufstieg.

## Gut vernetzt

Von der Maschinenkonfiguration, der Kaufabwicklung, dem Zugriff auf Produktunterlagen und dem Schmierstoffratgeber über die Wartungsplanung- und dokumentation bis hin zu herstellerübergreifendem Fuhrparkmanagement, Applikationskarten und weiteren Smart-Farming-Anwendungen: Claas connect ermöglicht je nach Lizenz auch für den neuen Arion 6 Cmatic eine umfassende Vernetzung mit automatisierter Dokumentation und Zugriff vom Büro oder per mobilem Endgerät von unterwegs. Basisangebote wie Maschinenposition, Maschinen-Leistungsdaten, Schmierstoffratgeber und direkter Zugang zum Claas Parts Shop für die Bestellung passender Verschleiß- und Ersatzteile lassen sich mit Farm connect, Fleet connect und Field connect Lizenzen deutlich erweitern.

# Die Fingerhacke hat ausgedient

Mehrere Hersteller präsentierten auf der Agritechnica Lösungen für die mechanische Unkrautbekämpfung in der Reihe. Die Invera von Einböck überzeugt dabei mit Präzision und vielen Einstellungsoptionen.

**D**amit mechanische Unkrautregulierung in Hackkulturen vollflächig gelingt, galten Fingerhacken lange als Nonplusultra. Für gute Ergebnisse bedarf es hier aber einer relativ aggressiven Einstellung, die auch die im gleichen Umfang mitbearbeitete Kultur schädigen kann.

## Pro Element eine KI-Kamera

Auf der Agritechnica in Hannover wurden vergangene Woche mehrere Lösungen zur Unkrautbekämpfung vorgestellt. Besonders präzise mutet die In-Row-Hacke Invera von Einböck an. Diese wird in zwei Modellen angeboten. Beide sind mit einer Kamera und einem Hydraulikblock sowie zwei Hackmessern ausgestattet. Die KI-gestützte Kamera erkennt



Unscheinbares Herzstück der Invera: der Hydraulikblock samt Messern

Kulturpflanzen und öffnet die Hackmesser in der Pflanzenreihe im vom Benutzer eingestellten Sicherheitsabstand. Weiters steuert sie den Verschieberahmen. „Das System lernt kontinuierlich dazu. Je mehr Bilder gesammelt werden,

desto zuverlässiger wird die Erkennung“, heißt es von Einböck. Unbearbeitet bleibt lediglich ein schmales Band von zwei bis drei Zentimetern rund um die Kulturpflanze.

Bei der Gemüsebauvariante wird über die Kamera außer-

dem die Tiefenführung schwebend reguliert. Die Ackerbauvariante ist hingegen mit einem Tasträderpaar ausgestattet. Bis zu sechs Meter Arbeitsbreite sind hier möglich.

Laut Geschäftsführer Leo Einböck ist dieses Modell speziell für empfindliche Ackerkulturen wie Zuckerrüben oder Kürbis konzipiert. „Bis zu 35 Kulturen können mit der Invera gehackt werden“, ergänzt Einböck dennoch. Hierfür werden auch Section-Control für das reihenspezifische Vorgewendemanagement und sogenannte Bypass-Zinken angeboten, womit eine vollflächige Hacke erreicht wird.

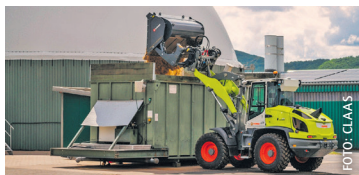


Video

QR-Code scannen und Video ansehen

## Claas InnoLab als Schaufenster in die Zukunft

Auf der Agritechnica präsentierte Claas den ersten autonomen Radlader für den landwirtschaftlichen Einsatz. Der vollautonome Torion 956 Sinus Autonomy connect revolutioniert mittels Claas Autonomous Silage Management das Silagemanagement von Biogasanlagen und Milchviehbetrieben. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels bietet Claas mit dem vollautonomen Torion Autonomy connect eine innovative Lösung, um repetitive und monotone Aufgaben eines Radladers ohne Fahrer zu bewältigen. Betreiber können den autonomen Einsatz der Maschine über Claas connect vorplanen. Dabei arbeitet das System intuitiv. Der gemeinsam mit Liebherr entwickelte Torion Autonomy connect erfasst seine



Technische Lösungen präsentierte die Firma Claas bei der Agritechnica.

Umgebung mit LiDAR-Sensoren und erstellt automatisch einen digitalen Zwilling des Arbeitsbereichs zur Planung des Arbeitszyklus. Separate Vermessungstechnik ist nicht erforderlich. Dank fortschrittlicher KI-Technologie erfolgen Routenfindung und Materialaufnahme vollautomatisch mittels einer sogenannten Haufwerksanalyse, ohne dass statische Routen im Voraus geplant werden müssen.

[www.claas.at](http://www.claas.at) FIRMENMITTEILUNG

## Hausmesse bei Eidenhammer in Burgkirchen mit besonderer Premiere

Ein Highlight für alle Landtechnik-Fans: Ende November verwandelt sich Landtechnik Eidenhammer in Burgkirchen wieder in den zentralen Treffpunkt für Landtechnik-Fans aus ganz Österreich. Von 27. bis 30. November von 9 bis 17 Uhr lädt Landtechnik Eidenhammer zur traditionellen Hausmesse ein – und präsentiert dabei gleich zwei echte Sensationen: die Österreich-Premiere der neuen New Holland T7 SWB- und T5S-Traktoren. Direkt von der Agritechnica in Hannover kommt der brandneue New Holland T7 SWB (T7.180 – T7.225 Auto Command & Dynamic Command) erstmals nach Österreich und exklusiv zu Eidenhammer. Die Maschine überzeugt mit zahlreichen technischen Neuerungen. Auch die

neue New Holland T5S-Serie bringt frischen Wind auf den Hof. Sie punktet mit einer verbesserten Vorderachse für noch schnelleres Lenkverhalten und einer optionalen SuperSteer™-Achse für unschlagbare Wendigkeit. Neue Getriebefunktionen, darunter die Dynamic Start & Stop-Funktion, erleichtern die Handhabung im Arbeitsalltag erheblich. [www.eidenhammer.com](http://www.eidenhammer.com)

FIRMENMITTEILUNG



Direkt von der Agritechnica zur Eidenhammer-Hausmesse

**STELLENANZEIGEN**

**Übernahme Rübenernte** 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134. NÖ/25K01036

**Werden Sie Immobilienverkäufer** mwd - AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630. Stmk./25K00901



**ACA CENTER NÖ-SÜD**

**Landmaschinentechniker**

**Techniker m/w/d** mit abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung, Erfahrung von Vorteil, Führerschein B/F benötigt, Vollzeitstelle ab 2.800,- € Brutto, Überbezahlung nach Qualifikation; Bewerbung: ACA Center NÖ-Süd, 2524 Teesdorf, fendt-noe-sued@aca-group.at, 02253/81500 NÖ/25K01030

**REALITÄTEN**

**Oberwölbling: 2,7 ha Wald;** Pressbaum: 4,2 ha Grünland/Bauland; Wachau: 4 ha Marillengarten. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. NÖ/25K01035

**Landwirtschaft ca. 7 ha** arrondierte Fläche in der Südsteiermark, wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. 120 Zuchtsauenplätze mit Ferkelaufzucht und derzeit 200 Mastplätzen. Alle Genehmigungen durch Baubehörde vorhanden. Verhandlungsbasis: 600.000,- €. Anfragen: LVG-GmbH August Jost, Tel.: 0664/3938799. Stmk./25K01079

**Ackerflächen zu verkaufen:** Umgebung 2440 Moosbrunn, ca. 6 ha; Umgebung 2325 Himberg/Wien, ca. 4 ha; Umgebung 2732 Willendorf/Neunkirchen, ca. 31 ha; Firma Hansy GmbH, 0681/20100741. NÖ/25K01025

**Landwirtschaft ca. 7 ha** arrondierte Fläche in der Südsteiermark, wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. 120 Zuchtsauenplätze mit Ferkelaufzucht und derzeit 200 Mastplätze. Alle Genehmigungen durch Baubehörde vorhanden. VHB: 600.000,- €. 0664/3938799. Stmk./25K01020

**Suche Nachfolger** für große Landwirtschaft, Bezirk Lilienfeld im Mostviertel. Bitte Telefonnummer zur Kontaktaufnahme angeben. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01034 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an [chiffre@bauernzeitung.at](mailto:chiffre@bauernzeitung.at)

**Suche Kulturgrundstück** für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, [info@anwalt-webhofer.at](mailto:info@anwalt-webhofer.at), 05262/20770. Tirol/25K00807

**Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder [www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter) Tirol/25K00055

**Höbersbrunn, Gemeinde Gaweinstal,** landw. Grundstücke gesamt ca. 8.802 m<sup>2</sup>, 50.000,- €, Invest-Real, 02256/81533, [post@investreal.at](mailto:post@investreal.at) NÖ/25K00962

**Junge Familie** sucht Landwirtschaft Milchvieh, Langjährige Erfahrung Tirol/Sbg/OÖ, 0664/2526200, [bauernhof.zuhause@gmail.com](mailto:bauernhof.zuhause@gmail.com) Sbg./25K01022

**DIREKT-VERMARKTUNG**

**Edelkastanien Containerbäume,** ertragreiche, großfruchtige Sorte in TOP Qualität zum Abgeben. 0664/88538255. Stmk./25K00988

**PACHT**

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, [www.huettentland.com](http://www.huettentland.com) Tirol/25K00056

**PARTNERSUCHE**

**Herta 68,** Witwe sehr fesch, mobil, kocht gerne liebt gute Gespräche u.d. Natur, sucht einen treuen Partner. 0664/88262264, Liebe&Glück. Stmk./25K01085

**Andrea, 55J. fesche Ang.** hat die Kinder außer Haus und sehnt sich nach Liebe&Geborgenheit. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at) Stmk./25K01083

**Monika 64 J. m. Dirndlfigur** sucht einen ehrlichen Partner mit dem sie wieder Zweisamkeit genießen kann. 0664/88262264, Liebe&Glück. Stmk./25K01084

**Johann 81,** Witwer sucht nette schlanke Frau 75 zum gemeinsamen Kochen, Autofahren, Spazieren gehen, Ausflüge machen und sonstige Gemeinsamkeiten. Anruf erbeten an 0664/73918670. NÖ/25K01072

**Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen,** deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01028

**Oldtimer Traktor** Freund Hannes 60, sucht nette Begleitung im Raum Burgenland. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01002 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an [chiffre@bauernzeitung.at](mailto:chiffre@bauernzeitung.at)

**FORST UND HOLZ**

**Kleiner Forstwagen** mit Kran, ab 40 PS, Astwanne für alle Forstwagen, Traktorkreissäge m. Zapfwelle o. hydr. Antrieb, 0664/3584002. Tirol/25K01082

**Kaufe Energieholz** ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877. NÖ/25K00896

**Kaufe Kiefernrundholz,** 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, [schmitt@mohik.at](mailto:schmitt@mohik.at), 0676/846302612. Stmk./25K00855

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. [fichtner@holz-furnier.at](mailto:fichtner@holz-furnier.at), 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00782

**TIERMARKT**

**LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig:** mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, [www.farm-led.at](http://www.farm-led.at), 06235/20689-0 OÖ/25K00790

**Kaufe Nutz-** Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401. Stmk./25K01080

**Verkaufe hochtrachtige Kühe,** Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K01033

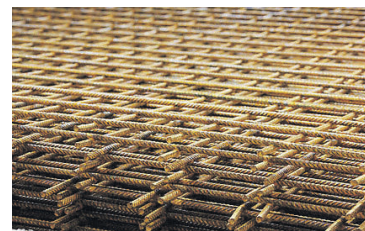
**Verkaufe Flugentenpaare,** 20,-/25,- €; Küken, 6 Wochen alt, 5,50 €, Bezirk Gmünd, 0664/5792665. NÖ/25K01017

**Suche Jungrinder** und Schlachtvieh (besonders Kühe) Fa. Schalk, Tel. 03115/3879. Stmk./25K00991

**Kaufe Schlachtvieh,** Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00761

**Zinsfrei bis Mastende** liefern wir schöne Fresser - weiblich und männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO !!) 0664/2441852 (Fa. Schalk) - Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich! Stmk./25K00990

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00851

**Baustahlgitter-Aktion**

**Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschielen, PVC-Rohre...** [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at), 07273/8864. OÖ/25K00786

**Kaufe BIO-Mastvieh,** Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00849

**Es gibt** noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierriinder auf der 300ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743

**FUTTERBÖRSE**

**Verkaufe ca. 500 kg** Körnererbse, 0664/6554382. NÖ/25K01078

**Verkaufe Gerste** für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991. NÖ/25K01040

**Form- u. Rundrohre-Aktion**

**Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschielen u. Zubehör, Baustahlgitter...** [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at), 07273/8864. OÖ/25K00787

**Kaufe jede Menge Nassmais** zu Bestpreisen, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01038

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00815

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00814

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar,** +49/7343/96050. Tirol/25K00809

**Heu und Stroh, Lieferung frei Hof.** Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00801

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00769

**Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung.** 0664/4842930. OÖ/25K00804

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00768

**Heu, Grumet, Stroh, Maisballen** auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00762

## MASCHINEN UND GERÄTE



**Pöttinger Grubber** Bj. 1985 Ab. 2,5 m 0650/6780533 OÖ/25K01074

**Rollenverlesetisch für Kartoffeln** mit LED Beleuchtung und stufenloser Geschwindigkeit, VP: 1.800,- €, 0664/3115428. NÖ/25K01076

**Brantner-Kipper, 9 t, Zweiseitenkipper,** zu verkaufen, 4.000,- €, 0664/9213473. NÖ/25K01016

**Kaufe gebrauchte Landmaschinen** – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00817

## KULTURRÄDER JETZT BESTELLEN!

alle Reifenhersteller  
alle Traktormarken  
Spur frei wählbar



**Silofräsen, neu und gebraucht,** An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577. Stmk./25K00900

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung**  
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epplle, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epplle, 4631 Krenglbach, www.mayr-epplle.com, office@mayr-epplle.com, Fax: 07249/46623 38, Tel.: 07249/46623 OÖ/25K00767



**Verkaufe Förderband** für Kleinballen, 7 m Länge, Tel. +43 676/843530500. OÖ/25K01075

**Minibagger Takeuchi, Neuson;** Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K00899



**Verkaufe neuen Hydrac VPS 290** Variopflug mit zwei Nachläufer, Beleuchtung, Warnflagge. 9.900,- €, 0650/4948475. OÖ/25K01027

**Suche Maismühle Muser CCM** für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K00972



**SOLA Prosem Maissämaschine,** 6-reihig, Reihenabstand 45 - 75 cm, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00961

## KRAFTFAHRZEUGE

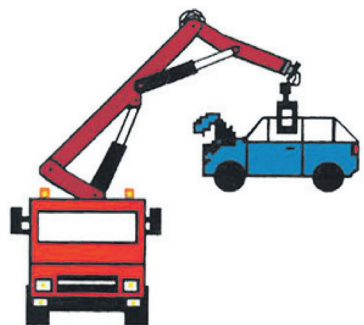
**Verkaufe Hyundai ix20, BJ. 2013,** 70.000km, Pensionistenfahrzeug, Garagen gepflegt top Zustand, VP: 7.000,- €, 0660/6541220. NÖ/25K01029

### Ankauf Allradfahrzeuge

**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00810

### Kaufe Allradautos

**Kaufe alle Geländewagen & PickUp,** Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00803



**Abholung in NÖ, Steiermark und** Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00812

### Allradautos

**Kaufe alle Geländewagen & Pickup,** Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00802

### AUTOANKAUF

**Kaufe alle Geländewagen & PickUps,** zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00805

## LANDW. FAHRZEUGE

**Traktor Massey Ferguson 135,** mit Frontlader und Mähbalken, hydr. heb- und senkbar, 0664/5320743. NÖ/25K01026

**Steyr 760 Allrad** mit Frontlader, Huber-Winde, Schneeketten und Zwillingreifen zu verkaufen, 0664/1567560. Tirol/25K00992

**Suche Mähdrescher, Maispflücker** und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00912

**Kaufe gebrauchte Traktoren,** Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00818

**AKTION**  Nordchain Forst- und Schneeketten   
  
**INFO: +43(0)664 65 77 541**  
[www.forstmaschinen.co.at](http://www.forstmaschinen.co.at)

**Kaufe gebrauchten Mähdrescher,** Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00771

## VERSCHIEDENES



**Fernwärmerohre aus Kunststoff;** Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrerer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K00788

**Verkaufe Futterdämpfer, Kochkessel** von 50 - 500 l, Badeofen f. feste Brennstoffe, IME Brotbackofen, Teigknetmaschine, 0664/3584002. Tirol/25K01081

**Jetzt Düngeraktion** nutzen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041



**Multifunktionswaage** mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00578

**Kaufe jede Menge Nassmais,** plus Spätlieferprämie, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01039

**Übernahme Rübenerte** 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134. Stmk./25K01037

**1300 verzinkte 9er Eisenstecken** mit 1.60m Länge und ca 200 verzinkte Eisensteher 2.50m abzugeben, Zustellung möglich, 0664/4794998. Bgld./25K01024

## Investitionen in Infrastruktur



Mehr Sicherheit auf den Straßen

In ihrer Sitzung vom 17. November 2025 fasste die Oö. Landesregierung unter anderem folgenden Beschluss: Das Infrastrukturressort des Landes OÖ investiert nachhaltig und zielbewusst in regionale Straßen- und Wegenetze mit dem Ziel, Mobilität und Verkehrssicherheit nach besten Möglichkeiten zu gewährleisten. Dementsprechend erhalten die Wegeerhaltungsverbände in OÖ für die Sanierung von Katastrophenschäden und Instandsetzungsarbeiten einen Landesbeitrag von rund einer Million Euro.

## Landespreis für Sensen-Museum

Oberösterreich ist das einzige Bundesland, das für herausragende Projekte im Bereich der Denkmalpflege und des Erhalts des baukulturellen Erbes Landespreise vergibt. Der mit 7500 Euro dotierte Landespreis geht an den Verein zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter der Sensenschmiede für die Restaurierungen des Herrenhauses „Sensen Museum Micheldorf“. Zudem wurden noch zwei Anerkennungspreise verliehen.



Die Übergabe fand im Landhaus Linz durch LH Thomas Stelzer statt.

## LFS Schlierbach: Gesunde Schule



Übergabe der Auszeichnung

Der Landwirtschaftsschule Schlierbach wurde die Plakette „Gesunde Schule“ verliehen. Organisator ist die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen, die pro Schuljahr ein gewisses Budget pro Schüler zur Verfügung stellt. Die Gesunde Schule ist ein demokratisches Instrument, bei der Klassensprecher, Vertreter von Lehrerschaft und Personal sowie der Direktor im Gremium vertreten sind. Zweimal jährlich findet eine Gesundheitskonferenz statt. Hier können alle Teilnehmer ihre Anliegen einbringen.

**Suche Getreidemühle** oder Mahlstein der mindestens 30cm Durchmesser hat, 0664/4526739. NÖ/25K01023

**Massage für Gesundheit**, auch mobil, Seelenprobleme wenden. 0664/5789584. NÖ/25K01018

**Verkaufe Stahlgerüsthalle** 42 / 22 / 15 Grad / 5 m (Reithalle); Tel.: 0664/4842930. OÖ/25K00985

**Geschnitzte Fassböden**, Mindest-Durchmesser 1 m, für Museum kauft 0664/2860632. NÖ/25K00969

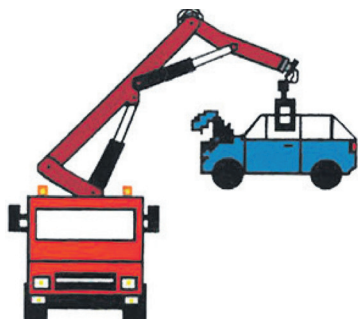
**Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder** (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/25K00967



**Brennholzlagerung passend** auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/25K00881

## Christbaumkreuze

**Verkaufen Christbaumkreuze:** 40er, 50er, 60er und 70er, geschraubt, Kontakt: 0664 73602992 Waldviertel, Raum Kottes NÖ/25K00868



## Schrottabholung

**Alteisen und Schrott-Ankauf**, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K00811

**HELU-Milchkühlanlagen:** Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K00808

**Bei Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00766



**Stahlherdplatten nach Maß**, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K00791



**Dieseltankanlage** – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K00789

**Alteisen** - Altautos Ankauf! Verwertung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00765

**Maishofen**  
Österreichs größter Milchkuhmarkt!

**1022. VERSTEIGERUNG**  
Donnerstag, 27. November 2025

**445 ZUCHTRINDER**

**RINDERZUCHT SALZBURG**  
fachkundig | wertbringend | kundenorientiert | nachhaltig

Mayerhoferstraße 12  
5751 Maishofen  
Tel. +43 6542 68229-0  
www.rinderzucht-salzburg.at

**Österreichische BauernZeitung online**

- **Webseite:**  
www.bauernzeitung.at
- **Instagram:**  
www.instagram.com/bauernzeitung
- **Facebook:**  
www.facebook.com/bauernzeitung.at



## Trapezprofil-Aktion

**Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ...**  
www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00785

**Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen** auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00770

## Brunnenbau

**Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabchlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073**